

Dresdner Volkszeitung

Postleitzettel: Leipzig. Redaktion: Nr. 2018. Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes. Banffonto: Gebr. Arnold, Dresden.

Abohmentopreis mit der täglichen Unterhaltungszeitung Leben, Wissen, Kunst einschließlich Druckerlohn monatlich 1.50 M. Durch die Post bezogen vierjährlich 4.50 M., unter Briefband für Deutsch und Österreich-Ungarn M. 7.10. Ersteigert täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Bettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszzeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Unterlage werden die Tropfaltene Zeitungen mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt geahndet, ebenso auf Vereinsanzeigen. Unterlage müssen bis spätestens 1/2 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im vorraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 300.

Dresden, Freitag den 27. Dezember 1918.

29. Jahrg.

Was tut die Reichsregierung?

Der Berliner Herenkessel.

Berlin, 27. Dezember. Die Vorgänge des Dienstag haben zu einer Regierungskrise geführt. Während des gestrigen Tages ist zwischen den Vollversammlungen und den außerhalb der Regierung befindlichen Unabhängigen verhandelt worden. Um 9 Uhr abends fand eine entscheidende Kabinettssitzung statt, deren Ergebnis noch nicht vorliegt. Es verlautete gestern abend, dass der Zentralrat der R. und S.-Partei einberufen werden soll, um die Bildung der neuen Regierung zu übernehmen. Sollte die Kabinettssitzung nicht folglos gelingen, so würde die vorläufige Regierungsgewalt bis auf weiteres vom Zentralrat übernommen werden.

Während das übrige Reich nach der Zusage seines ersten gelehrten brauchte, haben die Parteiführer in Berlin zu einer Regierungskrise und schwere Kriege geführt. Der Kampf zwischen Matrosen, Spartakisten und Regierungsbürgern ist am Dienstag fortgesetzt worden. Am Mittwoch folgten Spartakistische Straftatbestrafungen, die zur Unterdrückung des Vorwärts führen. Als Folge des ganzen Zeitens ist jetzt das Vertrautsein der Regierung Ebert-Haase einstürzt in Frage gestellt. Eine Meldung der Berliner Neuen Nachrichten will sogar wissen, dass eine Regierung Pleiteknot ausgetragen worden sei, was aber vorläufig unbefestigt und im höchsten Grade unwahrscheinlich ist.

Dass Berlin ein solches Hegenkessel des verfeindeten Radikalismus und Potschendorfsmus hat werden können, hängt mit seinem Charakter als Riesenhafen zusammen. Dazu kommt das Jahrzehnte alte Leben der Spartakusgruppe, die in Berlin ihr Hauptquartier hatte und als zuerst unter Führung der Unabhängigen Sozialisten in der von den Unabhängigen besetzten Kleinstadt einen gänzlichen Rücken für den Potschendorfsmus fand. Die Gedenktagssitzung und das zurückkehrende überausende von Soldaten hat die Stimmung in Berlin natürlich verschärft. Trotzdem wurde eine Abstimmung in der Reichshauptstadt ergeben, dass die überwältigende Mehrheit der Berliner Bevölkerung hinter dem Programm der Regierung Ebert-Haase steht. Was in Berlin jetzt die „soziale Revolution“ zu machen sucht, ist eine Mordherrschaft, deren Erfolge sich in Berlin, sofern sie an Nutzen gelangen, nicht einmal Wochen hindurch halten könnten. Nichtsdestotrotz kann eine kleine organisierte und bewaffnete Minderheit eine große Stadt für die Zeitspanne hinauf terrorisieren, wenn sie vom Volke eingetragene Gewalten nicht gewillt sind, von ihren Machtmitteln energischen Gebrauch zu machen! An diesem Punkt zur Gewaltentlastung hilft es der Regierung Ebert-Haase gefehlt. So lange die Situation unverändert und widersprüchlich bleibt, solange Werthe unter Mitarbeiter über die Zusammenhänge des Krisen nicht vorliegen, bleibt uns ein abschließendes Urteil verboten. Soweit wir hier aus berücksichtigen werden kann, hängt das milde Auftreten der Regierung gegen das Spartakus- und Matrosentreffen zusammen mit einem längst bekannten Schwärmmoment: die Regierung war in ihrer Zusammensetzung von vornherein ein Kompromiss zwischen Unabhängigen und Mehrheitspartei. Die unabhängigen Regierungspolitiker sind von einem Punkt her zwischen Spartakus und Mehrheitspartei nicht loszulösen; sie waren bei jedem ernsthaften Vorzeichen ein Bremsschlüssel am Regierungswagen. Wenn jetzt die Anerkennung Ebert-Haase in der Bevölkerung verschwinden müsste, so wäre das nur ein brasilianer Beweis dafür, dass sie für Berlin in dieser Zusammensetzung auf die Partei unmöglich ist und dass sich die Unabhängigen für Spartakus oder für uns ungern deutlich entscheiden müssen, wenn ein Zusammenstoß mit ihnen angehtes der anarchistischen Gefahr möglich sein soll.

Wie auch die Würfel in Berlin fallen mögen, im Reiche steht der Potschendorfsmus auf noch entschiedenerem Niedergang als in Berlin. Berlin ist nicht das Reich, ist nicht das Herz Deutschlands, wie es Paris in der großen französischen Revolution war. Der Punkt ist Vorgänge sind für das übrige Reich und nicht hervorhebend. Im Gegenteil: die Machtzehr der übrigen wichtigen Partien des Reichs hat dem Potschendorfsmus energisch abgesetzt. Sollte er in Berlin an Einfluss gewinnen so wäre das der Goldschmiede des Reichs beschädigt. Aber insoweit bedroht die Berliner Sozialistischen Ausführungen eine Gefahr für das gesamte Reich, als sie die Partei bestreben möchten einzelne Reichsteile begünstigen und die Herstellung eines baltischen Friedens gefordern. An den Gefahren der Entente, dass sie mit einer legitimen Vertretung des deutschen Volkes verbündet will, ist nicht zu rütteln und nicht zu zweifeln. Schon aus diesem Grunde war die Bekämpfung der Wahlen zur gesetzgebenden Nationalversammlung nötig, denn jede Verbesserung des Reiches bedeutet eine Verlängerung der deutschen Not. Verlängerung der Kriegsfreiheit, Verweigerung der Rüstungsmittelbefehl durch die Entente — bedeutet den Hunger!

In dieser Situation kann es für das deutsche Volk nur eine Waffe geben: die Wahlen vorzubereiten und den Wahlkampf zu einem Sieg der sozialistischen Republik werden zu lassen. „Wer einem Sieg der sozialistischen Republik werden zu lassen. Wer die Regierung in dieser vorzüglichen Arbeit hindert,“ schreibt der Vorwärts am Dienstag, „wer dem Volk das Recht nehmen will, in seiner Abstimmung über sich selbst zu entscheiden, der ist ein Verschwörer, sein Republikant, sein Sozialist, sondern ein Verbrecher an der Revolution, an der Republik und am Sozialismus.“

Das ist auch die Meinung von 90 Prozent des deutschen Volkes und damit ist auch das Urteil über die Berliner Vorgänge und die bolschewistischen Vollversammlungen getroffen.

Die Straßenkämpfe am Dienstag.

Unsere Annahme, dass nach den Vorgängen am Montag in Berlin wieder Ruhe eintreten würde, ist leider nicht in Erfüllung gegangen, sondern es ist am Dienstag in Berlin zu neuen, erbitterten Straßenkämpfen gekommen. Da die Verhandlungen mit den Matrosen zu einem Resultat führten, beziehlich die republikanische Soldatenmeute, gegen die Matrosen, die Schloss und Marshall besetzt hielten, mit Gewalt vorgegangen und es wurden Massenstruppen herbeizogen. Gegen 7.30 Uhr verlangten Abgabende der Berliner Soldatenmeute die Entfernung der Matrosen. Als nach 10 Minuten keine Antwort erschien, wurde der Beschuss zum Abschlag gegeben und das Schloss wurde mit einem Geschütz beschossen, worauf die Matrosen mit Maschinengewehren antworteten. Das Feuer der Artillerie brachte das Nachtlagerfelder der Matrosen in dieser Zeit zum Viehstall. Heraus drangen Sturmtrupps in das Schloss ein, die mit Handgranaten den Eingang erzwangen. Innerhalb des Schlosses wurde geschossen und es gab dabei zahlreiche Tote und Verwundete. Ebenso wurde der Marshall in Berlin beschossen. Um 9 Uhr erschien ein Matrosen eine weiße Fahne. Nach einer Waffenruhe von ½ Stunden wurde der Kampf wieder aufgenommen. Spartakisten waren es inzwischen gelungen, ins Schloss einzudringen. Sie wurden aber von den Soldaten mit gefüllten Patronen schließlich wieder herausgeschossen. Ein klares Bild über die Ereignisse lädt sich aus den vorliegenden, sich zum Teil widersprechenden Nachrichten nicht gewinnen. Es kam schließlich zu Verhandlungen zwischen der Regierung und den Matrosen, nach denen sich die Volksmatrosenbrigade verpflichtet, das Schloss zu verlassen. Die Matrosenbrigade der republikanischen Soldatenmeute angegliedert und haben sich verpflichtet, an Aktionen gegen die Regierung nicht wieder teilzunehmen. Die Division des Generalstabskommandos Pequin wurde zurückgezogen und die Wachbereitschaft der Berliner Truppen und Matrosenbrigaden aufgehoben. Wollt, der gefangen genommen war, sollte sofort freigelassen werden. Die Kämpfe in Berlin haben eine große Anzahl Totenopfer gefordert. Die Zahl ist noch nicht festgestellt. Nach einer Mitteilung der Berliner Kommandantur sollen die Gardeketten 56 Tote verloren haben. Nach dem Berliner Tagesschlag haben die Kämpfe unter den Matrosen 21 Tote und 20 Schwerverletzte ebensoviel leichtverletzte gefordert. Nach einer Darstellung der Volksarmeebrigade beträgt die Zahl der Toten bei den Matrosen etwa 2, die der Verbündeten etwa 40. Die Matrosen haben sich während der Erstlings keine weiteren Auszeichnungen zu schaffen kommen lassen, hingegen hat ein Sturm auf den Vorwärts stattgefunden, über den folgende Nachrichten vorliegen:

Meldung des Vorwärts.

Berlin, 26. Dezember. Am 25. Dezember, nachmittags, fanden mehrere von den revolutionären Freikräften und Vertrauensmännern der Großbetriebe Berlins veranstaltete Versammlungen in der Siegessäule statt. Nach den Versammlungen zogen die Demonstranten in Richtung durch die Stadt. Ein größerer Trupp spaltete ab, zog nach der Lindenstraße und besetzte das Gebäude des Vorwärts. Der Polizeipräsident versuchte persönlich, die Sache beigelegen, was auch inzwischen gelang, als die Freikräfte geräumt und unter Bewachung der Sicherheitsmannschaften des Polizeipräsidiums gestellt werden konnte. Der Vorwärts war, als die Waffen eindrangen, von einem Jägerkommando bewacht. Es waren Maschinengewehre aufgestellt, und ein Panzerauto befand sich auf dem Grundstück des Vorwärts. Das Panzerauto wurde von eingedrungenen Matrosen weggeführt, die Jägerkundschafter entwaffnet und Soldatenposten von den mit eingedrungenen Soldaten, unter denen sich auch ziemlich viel Mitglieder der republikanischen Soldatenmeute befanden, aufgestellt.

Neben die Vorgänge im Vorwärtsgebäude gibt Minister Ernst in einem Bericht der Telegraphen-Union folgende Erklärung: „Gegen 12 Uhr langte ein großer Zug Spartakisten vor dem Vorwärts an und erzielte eine Einführung in das Gebäude. Die Sicherheitsmannschaften hatten die großen Tore weit offen gehalten, doch wurden sie mit Gewalt von der Menge eröffnet. Die Sicherheitsmannschaften lössten den anstürmenden Menschen nicht standhalten. Da die wachhabenden Soldaten angeblich vom Polizeipräsidium Eichhorn die Waffen erhalten hatten, rückte zu jener Zeit, als die Menge keinen Widerstand leistete, im Gebäude eine Waffe bei der Durchsuchung auf einem Hof ein Panzerautomobil und ferner noch 14 Maschinengewehre. Das Panzerautomobil und die Maschinengewehre wurden auf dem Gebäude des Vorwärts unter lauten Rufen der Menge fortgebracht. Da sie die Tore nach den Räumen des Vorwärts gesperrt fanden, begaben sich ungefähr 50 Männer in die Wohnung des im Nebenhaus des Vorwärts wohnenden Ministers Ernst. Sie erzwangen sich Eintritt, indem sie mit den Gewehrlöcken gegen die Türe schlugen. Dadurch sah sich Ernst gezwungen, seine Wohnung zu öffnen. Es gab eine kurze Auseinandersetzung, da die Einbrecherin verlangten, dass die Waffe ihnen die Schlüssel zu den Räumen des Vorwärts aushändigen sollte. Ernst verzweigte sich und wurde unter Bewachung festgestellt. Er wurde daran gehindert, telefonische Hilfe herbeizurufen und auf Anrufe, die er telefonisch erhielt, zu antworten. Als er nach einer Stunde noch immer nicht im Besitz seiner Bewegungsfreiheit war, verlangte er, dass ihm Mannschaften keine Räume verleihen. Ein Angehöriger, der sich mit den Waffenträgern in Verbindung setzte, kam bald darauf zurück, und sagte, Pleiteknot und Rosa Luxemburg seien jetzt im Vorwärts und berieten über die ganze Angelegenheit. Er sollte noch gebeten werden. Daraus kamen Abgeordnete vom Polizeipräsidenten Eichhorn, die dem Minister erklärten, dass er

frei sei. Eichhorn hatte mit seinen Sicherheitsmannschaften den Vorwärts besetzt und die Spartakistenleute entfertigt. 12 Leute, die sich im Vorwärts versteckt hatten, konnten nicht entfertigt werden. Sie werden aber keinen Schaden anrichten können, da sie von den Deutschen Sicherheitsbehörden behandelt werden.

Der Minister erklärte dem Vertreter der Telegraphen-Union, dass es unmöglich sei weiterzugehen. Wenn die Regierung nicht die Kraft hätte, solche Zwischenfälle mit aller Energie zu verhindern, so würde sie sich keineswegs noch lange am Ruder halten können. Die angesagten Vorgänge im Gebäude des Vorwärts und auf der Lindenstraße hatten eine ungeheure Menschenmenge anherbeigeführt. Es wurden Reagenzien geholt und die einzelnen Männer des Vorwärts einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Spartakistenleute hatten noch vor der Besetzung des Vorwärts durch die Mannschaften des Polizeipräsidiums ein Flugblatt herausgegeben, in dem gezeigt wurde, dass die Regierung die Vorwärts besetzt und einen Sicherheitsmannschaften den Vorwärts überlassen habe.

Die Kieler Matrosen verurteilen das „schimpfliche Treiben in Berlin“!

Kiel, 24. Dezember. Von den Berliner Vögeln machte im Laufe des heutigen Vormittags Gouverneur Rosse den verschiedenen Marineformationen Mitteilung. Matrosenbrigaden, II-Pionierdivision und Seebataillon gaben ihrer lebhaften Entrüstung über das schimpfliche Treiben in Berlin Ausdruck. Einmitig wurde von allen Formationen beklagt, dass Gouverneur Rosse der Regierung mittheilt, dass die Kieler Soldaten und Matrosen geschlossen hinter ihr stehen.

Meldungen.

Berlin, 27. Dezember. Bischof der Schiffslieftung des Vorwärts und leben revolutionären Vertretern der Betriebe Groß-Berlins und der Leitung der Spartakusgruppe haben gestern abend Unterhandlungen stattgefunden, bei denen sich die Befreiung des Blattes davon überzeugte, dass diese beiden Gruppen keinen Einfluss auf den gewaltsamen Vorzeichen gegen den Vorwärts haben. Der Vorwärts verpflichtete sich, eine Erklärung an der Spitze des Blattes zu bringen, in der es u. a. heißt:

Der ungewöhnliche Schießkampf, der vor zwei Jahren an der Berliner Arbeitswelt beobachtet wurde, wird heute so aufsehenerregender von der revolutionären Arbeiterkraft empfunden, als der Vorwärts in der letzten Zeit in der schwärmenden Welle aller ehrlichen und entschiedenen republikanischen Kreise sowie die Volksarmeebrigade befürchtet hat. Die Verantwortung der Berliner Arbeiter erkennt das Reich der Berliner Arbeiterkraft auf den Vorwärts an. Sie ist der Meinung, dass die Vorwärtsangelegenhheit in dieser revolutionären Spalte führt vom Vollzugsrat des Groß-Berliner Arbeiterkraft in diesem Sinne gerichtet werden muss.

Dagegenüber erklärt der Vorwärts, dass er nur der Zentrale der Partei unterstellt sei und dass er sich im übrigen freie Kritik und jede Meinungsäußerung vorbehalte.

General Legius zurückgetreten.

Berlin, 27. Dezember. Der Kommandeur der Gardetruppen, General Legius ist, wie die Vossische Zeitung erfasst, zurückgetreten und durch General von Mölln ersetzt worden. General Legius trat zurück, um die Vossische Zeitung zu führen. General von Mölln ist, wie die Vossische Zeitung erfasst, zurückgetreten und durch General von Mölln ersetzt worden.

Kundgebungen für die Matrosen vor dem Berliner Schloss.

Berlin, 27. Dezember. In den offiziellen Vorwärtsanlässen hatten sich vor dem Schloss und Marshall viele Menschenmassen angesammelt, die die ausgerichteten Säuden beobachteten. Später darüber hinaus ein Zug, der aus der Siegessäule kam und die Linden entlang marschierte. Er brachte den Matrosen Orationen dar. Nichtsdestotrotz hielt eine Menge

Vor der Spaltung der Unabhängigen.

Auf das Ultimatum des Spartakusbundes antwortet die Freiheit mit folgenden Ausführungen:

Das ist eine Kriegserklärung an die Partei. Eine Kriegserklärung, die aufsetzt von einer Gruppe, die ihre formale Parteiduldung nur benutzt, um die Partei von innen heraus zu unterdrücken und zu trennen. Der Beipunkt zur Spaltung erscheint ihr nun gegeben. Ein zielbewusster Schmidgelt sieht sie ein 24-stündiges Ultimatum an die Partei. Was darüber kommt in der offenen Bruderkrieg innerhalb der Partei, gelingt auf die sorgfältig zum 30. Dezember einberiefene Reichstagsversammlung des Spartakusbundes.

Die Zustimmung der Partei gegenüber dem Treiben des Spartakusbundes hat daher gefordert, dass die Partei von einer Gruppe, die ein völlig gefordertes Dalein führt, und von ihren Sondererhebungen keinen Hehl macht, mehr und mehr terroristisch wird. Das ist ein unzulässiger Zustand, und es gibt wohl keinen Mensch in der Partei, der nicht genüßt hätte, dass diesem Zuhand ein Ende gezeigt wird.

Da jedoch beide Teile auf das beigefügte auseinanderstreben, dürfte die Spaltung der Unabhängigen Partei unvermeidbar geworden sein.

Übertritt Unabhängiger zur Sozialdemokratie.

Der sozialdemokratische Wahlkreis in Ryolita hatte die dortige Organisation der Unabhängigen aufgefordert, mit ihm im Einigungsvereinigung zu treten. Der Wahlkreis der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat darauf gestimmt.

großer Mehrheit am 14. Dezember beschlossen, einfach zur alten Partei zurückzufallen.

Im Zusammenhang mit der Rückkehr Eduard Bernsteins in die alte Partei und dem Wiedereintritt der Deutschen Unabhängigen in die Partei sind das bemerkenswerte Gelehrte der Zeit.

Liebknecht und die russischen Wissenschwelle.

Berlin, 26. Dezember. Die russische Presse bringt eine Rede Plechanovs auf dem allgemeinen Kongress der Arbeiterschaften in Petersburg, in der er einen Vorschlag über die deutsche Revolution gab. Unterstrichen ist hierbei die Aussicht, die er von der Tätigkeit Liebknechts gäbe:

Liebknecht und seine bolschewistische Spartakusgruppe hat unter Bolschewistischer Taktik angenommen und geht mit uns Hand in Hand. Ich werde das Augenlicht nicht vergessen, als Liebknecht zu uns in das Gebäude der russischen Gesellschaft kam. Die Regierung batte, um Liebknecht die Gültigkeit zu bestätigen und seine unangeführte Tätigkeit in den Jahren 1917, 1918, 1919 zu legen, zu einer Art zweiten und ihm vorangestellten, in den Vollzugstat eingetreten. Liebknecht kam nun ganz frischbar aufgetragen und fragte, was er tun solle. Wie deutscher geweinten, doch Liebknecht in die Ratsleitung nur dann einzutreten solle, wenn diese folgende von und aufgestellten Forderungen berücksichtigt habe: Auseinandersetzung des Reichstages. Terror gegen die Bourgeoisie und die Oeffnungs, wenn sie gegen uns auftreten würden.

Nationalversammlung und Regierung in Sachsen.

Wie wir bereits am Dienstag gemeldet haben, hat die sozialistische Regierung beschlossen, die Wahlen für die Nationalversammlung Sachsen am 2. Februar vorzunehmen. Aus diesem Anlaß veröffentlicht ancheinend das Ministerium des Innern durch Weißes Landesamt noch folgende Mitteilung:

Es wurde im Staatsministerium erogen, ob die Wahlen mit den Wahlen zur Nationalversammlung für das Reich an einem Tage vorzunehmen wären. Die Waltung des Fürst und Minister für es gebeten erscheinen, Herren Reichstag zu nehmen und einen besonderen Wahltermin einzustufen. Die sächsische Nationalversammlung wird nicht dieselbe Aufgabe übernehmen, wie die erste Versammlung für das Reich. Das Staatsministerium ist noch nie vor der Hoffnung, daß die Geltung der Einheitsstaatlichkeit für Deutschland als überwunden zu halten und doch endlich der bereits im Jahre 1848 gegebene Gebrauch einer einheitlichen deutschen Republik sich durchsetzen möge. Nur als äußerster Notfall kann die Sächsische Nationalversammlung nicht als Konstituante tätig sein, so wird sie doch ihren Einfluss gegen eine erneute Zersplitterung des Reiches gelnaden machen. Darum ist die Eröffnung der Versammlung für Sachsen notwendig. Das Wahlrecht für das Reich wird auch für Sachsen gelten. Die Wahlrechts der Nationalversammlung gelten für die Wahlen in Sachsen, doch müssen die Wahlberechtigten nach für weitere zwei Wochen erneut werden, um den heimkehrenden Soldaten das Wahlrecht zu sichern. Wahltermine, Wahllokalen identifizieren sich dem Reichswahlrecht an. Die Zahl der Abgeordneten wird 90 betragen, und zwar entfallen auf die Wahlkreise Leipzig 24, Chemnitz 36 und Dresden 30 Abgeordnete. Die Gemeindewahlungen müssen auf diese Wahlen möglichst nehmen, damit die Gemeindewahlen nicht am gleichen Tage stattfinden.

Tiefe Auskünfte verübten an einigen Stellen etwas bestimmt. Die sächsische Nationalversammlung soll nicht als Konstituante tätig sein. Damit soll offensichtlich gezeigt werden, daß die Feindseligkeit die rechtlichen Grundlagen der neuen Republik berührende Verhältnisse feststellen, insbesondere dem Lande keine Verfassung geben soll. Eine solche soll vielmehr erst dann in Betracht kommen, wenn der Gedanke einer Einheitsrepublik als unverzüglich erweisen sollte. Wir halten diesen Standpunkt für unhaltbar und befürchten, daß er unheilvolle Folgen zeitigen würde, wenn er aufrecht erhalten werden sollte. Es wurde dann an jeder Begrenzung der Befreiung der Nationalversammlung fest, insbesondere würde deren Verhältnis zur Regierung völlig unbestimmt bleiben und dadurch zu den vielen Unklarheiten, die die heutigen Verhältnisse nachdrücklich bestimmen, eine weitere oder äußerst schwierige gezeigt werden. Denn dann würde es an einer schweren Grundlage für die innere Neugestaltung in Sachsen fehlen.

Totau wird sich wahrscheinlich alsbald Konflikte zwischen der Nationalversammlung und der Regierung ergeben, für deren Beurteilung es keinen Anhaltspunkt gebe. Eine Meinungsunterschiede würde zu einer Wahlfrage werden. Ein geheimliches Kurzumrundschreiben zwischen Nationalversammlung und St. Georg wäre nur dann möglich, wenn immer wiederholt, nun zu den Regierung und Nationalversammlung berichtet. Das ist aber ungewöhnlich der Totau, daß die wichtigsten Regierungsräte in der Regierung mit Herren besteht, die nur eine kleine Minderheit in der Bevölkerung hinter sich haben, gar nicht anzunehmen, ganz abgesehen davon, daß auch von den bürgerlichen Vertretern ein gewisser Einfluss auszuüben wärde. Heilich, wenn die Regierung alle Beschlüsse der Nationalversammlung ohne weiteres als maßgebend ansieht, könnte eine starke Bulleigung wohl vermieden werden. Aber auch dann würden noch manche Streitfragen aus einem solchen geradezu gesetzten Zustand erheben. Man denkt nun, ob die Abänderung einer von der Regierung bereits mit Schleifkrot erlassenen Verordnung. Zeiterfordernisse wie nur so lange Geltung erlangen, bis sie der Landtag bestätigt oder abgeändert hat. Wie soll es dann jetzt werden? Es ist eine ganze Reihe leichter Verordnungen erlassen werden, die durchaus nicht alle vorbildlich art waren. Fragen dieser Art müssen noch mehrere austauschen, die sich zweifelsfrei ohne eine neue Verfassungsrechtliche Grundlage für die neue Republik gar nicht lösen lassen. So, den ersten großen Konflikt muß die sächsische Regierung zur erörterten Verfassungsfrage heraustragen. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß die Nationalversammlung als erste ihrer Aufgaben die Vorlegung einer Verfassungsgrundlage fordern wird, nachdem die alte sozialistische Kultur stark gesetzt oder doch wenigstens in ihrem niedrigsten Teilen aufgehoben worden ist. Wie könnte die Regierung einem solchen Verlangen gegenüber ihren verantwortlichen Standpunkt behaupten, zumal mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die Forderung nach einer Verfassung von der erdrückenden Mehrheit des Volkes geteilt werden wird? Dann muß die Regierung in eine unmögliche Stellung kommen, auf der sie regelnd eine supradiktatorische Minderheit, der zuerst die ablehnende Haltung zur Verfassungsfrage offenbar ausgedrückt worden ist, nicht rücken könnte.

Wenn die Regierung geltend macht, es müsse erst über die Staatsform für das Reich entschieden werden, ehe Sachsen eine Verfassung erhalten könne, so ist das nicht verständlich. Berücksichtigt die darüber wichtige Frage kann Anlaß zu bedeutenderen Entwicklungen auch für die Nationalversammlung sein, die eine zweifelsfrei verfassungsrechtliche Grundlage für die wie für die Regierung geboten erscheinen lassen. Es wird sich dabei verständlich doch nicht nur um die Frage handeln, ob Einheitsrepublik oder Bundesstaatenystem, sondern gegebenenfalls auch um die Frage einer Zusammenfassung Sachsen mit einem andern Staat, etwa mit Groß-Dänemark oder der Provinz Sachsen, vielleicht auch um den Ausbau des Reiches auf föderativer Grundlage nach dem Vorbild der Schweiz oder der Vereinigten Staaten. Es kann doch kaum zweifelhaft sein, daß man bei der Entscheidung über solche Fragen der höchsten Nationalversammlung zusammenkommen würde, so sei alles darüber einig, daß es wünschenswert wäre, diese vorbereitende Konferenz so früh wie möglich im neuen Jahr abzuhalten. Die deutsche Delegation ist ernannt und bereit, sofort am Wiederaufbau der Internationale mitzuwirken.

Parallel hierzu ist das Londoner Komitee die Ansicht aus Brüssel auf seine Initiative ob. Wenn man von Brüssel aus das Internationale Sozialistische Bureau oder eine etwas höhere Konferenz, die dann in der französischen Schweiz zusammenkommen würde, so sei alles darüber einig, daß es wie möglich im neuen Jahr abzuhalten. Die deutsche Delegation ist ernannt und bereit, sofort am Wiederaufbau der Internationale mitzuwirken.

Deutsches Reich.

Deutsche Wiede.

Gervis La Victoire bringt Berichte aus Köln und Aachen. Das Blatt freut sich über die Bemühungen zur Bildung einer besonderen rheinisch-westfälischen Republik, über die Lösung von Teilen „desjenigen, was man gelassen das Deutsche Reich genannt hat“. Die Haltung der Bevölkerung in Aachen sei so maßgeblich, wie man sie nur erwarten könne.

Man führt fort, was bis auf die Erde zu gehen und was gegenwärtig eine besondere Zusammenarbeit der Bürgermeister die Sonde et Basse gespielt. Nicht eine einzige der untenstehenden Deutschen hat protestiert. Wir brauchen nicht mehr.

Was es nicht ein Deutscher, der da dachte: „Der Gott, der Einen mochten lieb, der wollte keine Freude.“

Die Heimstättensfrage in Sachsen.

Man schreibt uns: In den Kreisen der Ansiedlungsbewegung berichtet die Ansicht vor, daß in dem Kastre hinüber an die Soldaten erwünschte Ansiedlungswerk ist bereits vollendet, so daß die Ansiedler und landwirtschaftlichen Arbeiter sich bei der kürzigen Landes-Siedlungsgesellschaft Sachsen nicht mehr einzufinden scheinen. Dort wird voraussichtlich die Meinung mit Nachdruck vertreten werden, die Wahlen gleichzeitig mit den Nationalratswahlen für das Reich am 19. Januar stattfinden zu lassen. Dafür sprechen allerdings sehr triftige Gründe, die hoffentlich auch die Regierung zu einer stärkeren Einsicht bringen werden, namentlich wenn sich auch der heutige Tagesschlag vertreten werden, die Wahlen gleichzeitig mit den Nationalratswahlen für das Reich am 19. Januar stattfinden zu lassen.

Erläuterung sei noch folgend: Wollt, daß die Absicht der Regierung, die Wahlen erst am 2. Februar vorzunehmen, auf erheblichen Widerstand im Lande und bei den Arbeiterräten stoßen wird. Dazu wird voraussichtlich die Meinung mit Nachdruck vertreten werden, die Wahlen gleichzeitig mit den Nationalratswahlen für das Reich am 19. Januar stattfinden zu lassen. Dafür sprechen allerdings sehr triftige Gründe, die hoffentlich auch die Regierung zu einer stärkeren Einsicht bringen werden, namentlich wenn sich auch der heutige Tagesschlag vertreten werden, die Wahlen gleichzeitig mit den Nationalratswahlen für das Reich am 19. Januar stattfinden zu lassen.

Dem ist nun allerdings nicht so. Es ist in dem Aufrufe der Siedlungsbewegung deutlich zum Ausdruck gekommen, daß die Vorbereitungen zu einem großzügigen Ansiedlungswerk im Gang sind. Für die Ansiedlernehmer werden, sobald es gelingen kann, Heimstätten geschaffen. Obwohl der Leiter hieraus deutlich erkennen konnte, daß das Unternehmen erstmals im Entstehen begriffen ist, treten die Geschäftsführer jedoch mit der Landes-Siedlungsgesellschaft mit dem Wunschem, möglichst sofort angesiedelt zu werden. Sie rechnen also offenkundig damit, daß die Landes-Siedlungsgesellschaft bereits fertige Kolonien errichtet hat und nur auf die Ansiedler wartet.

Die Zahl der Ansiedler ist heute schon so groß, daß große Landflächen nötig wären, um sie anzusiedeln; der Lande steht aber noch nicht zu Verfügung.

Herrn ist wohl zu bedenken, daß auch in Sachsen Arbeitskräfte und Pionierstöfe gefehlt haben, und obwohl die ersten früher zur Verfügung stehen, so lebt es doch immer noch einmal bei den heutigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen, an Rohstoffen und Einrichtungsgegenständen aller Art.

Es müssen zur Ansiedlung auch genügende Voraussetzungen erfüllt sein. Die wenigen Ansiedler sind sich dennoch die Kosten für die Kosten für die benötigte Ansiedlung auf sich nehmen müssen und was an Kapital, Kenntnis und Erfahrung zur Ansiedlung gebraucht wird. Die Landes-Siedlungsgesellschaft weist einen Anteil auf Erwerb einer landwirtschaftlichen Siedlungsstelle unbedingt zurück, wenn sie die Ansiedlung gewonnen hat, daß der Ansiedler hierzu mehr die genügenden Geldmittel besitzt, noch über die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten verfügt. Selbst bei Übernahme einer größeren Siedlungsstelle sind Voraussetzungen in der Planung unentbehrlich. Wollte man unklugen Leuten Land zur Bearbeitung überlassen, die sich nicht darauf vertiefen, so würde man ihnen selbst einen schlechten Dienst erweisen. Die Siedler selber würden sich unglücklich fühlen, stellte man sie vor unerfüllbare Aufgaben.

Allen Ansiedlern wird gern Auskunft und Rat eröffnet, ob und wie sie das Ziel der Ansiedlung erreichen können. Die Landes-Siedlungsgesellschaft befindet sich jetzt im Endgeschäft des alten Landesamtes Friedensgasse 6, Ecke Landhausstr. Geschäftszzeit von früh 8 bis nachmittags 3 Uhr.

Foch lädt loket.

Berlin, 28. Dezember. Auf Vorstellung des Vorsitzenden der Deutschen Gewerkschaftscommission hat Marschall Foch entschieden, daß der Arbeiterverein von und nach der Gewerkschaftsstätte in Wiesbaden bei Frankfurt a. M. wieder freie Gelegenheit wird und daß ferner alle Maßnahmen ergriffen werden, damit den an der Grenze und in den Industrievororten befindlichen Fabriken und Werkstätten keine Hindernisse bei der Fortführung ihrer Arbeit bereitet werden. Die Arbeitsschäfte verbleiben bis Frankfurt und Darmstadt.

Foch lädt loket — aber nur in diesem einen Falle, in dem sein Nachdenken uns nur die Erfüllung einer der härtesten Gewerkschaftsbedingungen, die Abgabe der Gewerkschaften, ermöglicht.

Gewerkschaftlicher Nachrichtendienst.

Die Generalkommision der Gewerkschaften Deutschlands hat im Übereinkommen mit der Konferenz der Freien Gewerkschaften beschlossen, von Anfang Januar 1919 an einen Gewerkschaftlichen Nachrichtendienst zu eröffnen. Diese Gewerkschaftliche Nachrichtendienst umfaßt die Herausgabe eines Korrespondenzblatts sowie die Verbreitung wichtiger und dringender Nachrichten durch georgierte Telegraphendienste. Die Korrespondenz soll nach Regel zunächst in der Regel wöchentlich erscheinen und gewerkschaftliche sowie sozialpolitische Nachrichten überbringen. Sie wird durch Freiwilligkeit und an die Gewerkschaftsbehörden und Gewerkschaften der Gewerkschafts- und Arbeitgeberseite sowie an eine Reihe der wichtigsten bürgerlichen Tagesblätter im Reich unterblätter der Generalkommision übertragen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat Groß-Dresden für schleunige sächsische Nationalwahlen.

Die leise öffentliche Vollstreckung des Arbeiter- und Soldatenrats Groß-Dresden wurde vom Vorsitzenden Genosse Gräbsdorf mit erneutem Hinweise auf die Schauspielerin des Krieges eröffnet. In der letzten Zeit seien neue Erhebungen des Kriegslebens zu beobachten gewesen. Der Leiter des Kriegslebens sei die Kriegsleitung, die untere Soldaten und nicht mit Helmbringen. Manche Soldaten würden leichterweise von den Sanierungsbehörden keinen Gebrauch entziehen sich der Entlastung und erhielten dafür für 50 Pf. einen pflichtigen Entlastungsschein, der von grünenlosen Beute ausgestellt werde. Die größte Bejaht beziehe auch direkt auf einer Ausweitung der Kriegsleitung. Weiter werde darüber gegangen, daß die Kriegsleitung in ungeahnter Weise sich ausbreite. D. Soldaten sitzen in den Lazaretten vielfach den Anordnungen der Kriegsleitung des Personals keine Folge, gingen vielmehr dem Kodex aus und ließen die Kriegsleitung weiter. In Dresden gäbe es jetzt schon eine größere Anzahl krankhafter Kinder. Wer sich einer freiwilligen Unterordnung nicht fügt, werde lange Zeit die Krankheit mit sich herumschleppen. Wer keinen Arzt aussucht, werde mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft werden.

Neben die

Reichskonferenz der Arbeiter- und Soldatenräte in Berlin: Eine Genossen Arzt Bericht. Die gesellschaftliche Bedeutung der Konferenz läge darin, daß sich der Beschluss auf Abhaltung der Reichs-Nationalwahlen am 19. Januar überdrückt durchsetzen könnte, wenn die Heimstädte seien große Gewalt. Bei einer ganzen Reihe von Parteien sei das Demagogium in der krassester Weise gezeigt worden. Das gelte nicht etwa von den Unabhängigen. Wenn man sich die Stellen von Hoche, Dittmann und Rautenkampf vergleiche, so wären man nicht, warum nur der Rautenkampf noch fortgeführt werden sollte. Wenn er (Rautenkampf) vom Demagogium spräche, so diente er an die Leute um Leibnitz, Roja Lüg, imburg und auch an den Volksbeauftragten Barth, die auf die niedrigen Stufen der Massen spießerten. Auch Genosse Dr. Seitz aus Leipzig habe auf dem Kongreß eine sehr merkwürdige Rolle gespielt, indem er bei jeder Kleinigkeit namentliche Abstimmung beansprachte, wodurch viel kostbare Zeit verloren ging. Auf diese Weise versuchte zu treiben, entspreche nicht der Größe und dem Umfang der Situation. Unter der Rautenkampf-Hoche-Rautenkampf-Hoche-Hoche zu leben. Dadurch werde die Tätigkeit der Arbeiter- und Soldatenräte auch im allgemeinen in Wirklichkeit gehemmt. Demgegenüber müsse doch einmal vor der Reichskonferenz festgestellt werden, daß ohne die Hilfe der Rautenkampf ein noch viel größerer Verlust des Wahlvermögens eingesetzt sein würde. Hoche habe einen strengen Strich zwischen den Unabhängigen und den Sozialdemokraten gezogen; er (Hoche) hoffe nur wünschen, daß dieser Strich überrollt werden möge. Ein prinzipieller Grund zur Uneinigkeit zwischen den beiden sozialistischen Richtungen liege nicht mehr vor. Man sollte den Arbeitern sein Hirngespinst vornehmen, daß durch die Sozialisierung ein neues Paradies geschaffen werde. Alle, die das tun, verhindern sich an der ganzen Bewegung. Wer jetzt streite, sei freie nicht gegen den Kapitalismus, sondern gegen die sozialistische Republik. Unter Wille muß j. hl. darauf gerichtet sein, daß wir zu einer großen geschlossenen Einheitsfront gegenüber dem gemeinsamen Gegner kommen. Wachen die Unabhängigen einen Streit zwischen sich und den Kommunisten, so ist die Basis zu einer Einigung zwischen ihnen und uns gegeben. (B. Hall)

Sächsische Nationalwahlen bereit am 19. Januar?

Genosse Sindermann: In einzelnen Staaten haben bereits Wahlen zur Nationalversammlung stattgefunden. Deshalb ist es selbstverständlich, daß wir auch in Sachsen beschleunigte Schritte zur Einberufung der Nationalversammlung unternehmen. Der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei habe deshalb der Regierung keine Anfrage unterbreitet, doch es im Interesse der Bevölkerung liege, wenn die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung benannt würden, gleichzeitig auch die Wahlen für die sächsische Nationalversammlung vorzunehmen. Dagegen wird: Zeit und Arbeit erspart, was wegen der außerordentlich Verkehrs Schwierigkeiten ins Gewicht falle. Deshalb hätte man am Montag gemeinsam mit einer Chemnitzer Abordnung im Ministerium des Innern vorgeprochen. Aplinius habe die Annahme von Wahlen zur sächsischen Nationalversammlung am 19. Januar technisch noch gut für möglich erklärt, doch wollte er von lokalen Wahlen überhaupt nichts wissen. Dagegenüber habe der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei seinen Standpunkt mit allem Nachdruck vertreten. Das ganze Volk müsse zur Gesetzgebung herangezogen werden, die jetzigen Zustände ließen sich nicht länger aufzuholen. Wenn man bei gutem Willen beide Wahlen mit einem Male haben könnte, dann sollte man die sächsische Nationalwahlen nicht länger hinauszögern. Besichtigt der Landesrat dementsprechend, könne sich die Regierung nicht länger sträuben.

Genosse Gräbsdorf meint auf den Beschluss der Regierung aufmerksam, die Wahlen zur sächsischen Konstituante am 2. Februar aufzuschieben. Die Wahlen zur sächsischen Nationalversammlung können diesen Standpunkt nicht teilen und sei entschlossen, einen anderen Beschluss ertheilten zu.

Genosse Schulze (Brandenburg) hoffte, daß die Regierung den Wünschen des Dresdner Arbeiter- und Soldatenrats nicht folgen werde. Wie von Sindermann angeführten Gründe sprachen gerade für das Gegenteil. Die richtige Aussklärungsarbeit wäre in der fürgen Zeit bis 19. Januar ungemein schwierig, ja direkt unmöglich. Es erforderte schließlich um Abstimmung des Antrags Sindermann.

Genosse Sachs hält den Antrag Sindermann für sehr gut durchführbar. Die Aussklärung des Publikums habe doch eigentlich schon mit der Revolution eingesezt. Es handle sich doch nur um grobe allgemeine, grundlegende Fragen. Bei besonderen Wahlen für die sächsische Nationalversammlung können nicht andre Abstimmungen wie zu den Wahlen für die deutsche Nationalversammlung.

Volksbeauftragter Busch äußerte gewisse Bedenken gegen die Zusammenlegung der Wahlen auf einen Tag und in einem Wahlgange, weil verschiedene Parteienfaktionen zum Vortheile kommen könnten. Die Regierung, die sich bereit auf den 2. Februar festgelegt habe, sollte auf den Antrag Sindermann nicht verzichten; man sollte ihm den Antrag nur als Material überlassen. Zusätzlich: Das hat doch keinen Zweck!

Genosse Sindermann bestreitet den Einwand, daß die Zeit bis zu den sächsischen Nationalwahlen am 19. Januar zu kurz sei, als Johnsonschein. Drei Viertel des sächsischen Volkes würden hinter dem Antrage. Die Sozialdemokratie könne mit seinem Gewissen vor das Land hin rufen, brauche also keine Angst vor dem Wahlresultat zu haben.

Volksbeauftragter Schwarz meint, außergewöhnliche Verhältnisse bedingen außergewöhnliche Maßnahmen, und spricht sich im Sinne des Vorredners aus. Warum die Regierung des Antrags noch 14 Tage hinzunehmen wollen, sei unverständlich.

Genosse Sachs bringt darauf einen Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß die Wahlen für die sächsische Nationalversammlung mit denen für die Reichsnationalversammlung verbunden werden.

Der Antrag wird noch weiterer unerlässlicher Debatte über 12 Stimmen angenommen.

Eine Ergründungswahl für den Landesrat an Stelle des in Berliner Volksgericht gewählten Genossen Radmann rüst eine längere und teilweise heftige Auseinandersetzung zwischen den Unabhängigen, die Anspruch auf den Sitz erheben, und den Mehrheits-

sozialistischen Partei. Mit großer Mehrheit wird der von letzteren vorgelegte Antrag des Dresdner Bürgerausschusses abgelehnt.

Ein Antrag des Dresdner Bürgerausschusses erlässt den Arbeiter- und Soldatenrat, daß Bürgeramt in angemessener Weise an der Leitung der Landesversammlung teilnehmen zu lassen. Das Bürgeramt sei nicht gewillt, der gegenwärtigen Regierung Schwierigkeiten zu machen, sondern wolle bei der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung helfen.

Der Berichterstatter Genosse Neuhaus bewertet, daß dem Antrag nicht stattgegeben werden könne, weil die Zusammensetzung des Arbeiter- und Soldatenrats auf Grund einer Vereinbarung zwischen Unabhängigen und Mehrheitssozialisten erfolgt sei und man sich nicht ermächtigt fühle, diese Vereinbarung einfach außer Kraft zu setzen. Dazu kommt, daß die Vertreter der Arbeiter- und Soldaten aus allgemeinem Wohlstand hervorgegangen seien, während das beim Bürgeramt nicht der Fall wäre. Die wichtigste Tatsache sei aber, daß die Arbeiter- und Soldaten die Tochter der Revolutionen, deswegen müßten sie auch die aus der Revolution hervorgegangene Körperschaft bleiben, bis von der sächsischen Nationalversammlung eine vom Vertreter des gesamten Volkes getragene neue Regelung eingeführt sei.

Genosse Gräbsdorf: Es sei selbstverständlich ganz unverständlich, dem Bürgeramt eine Vertretung einzuräumen. Obwohl das Bürgeramt inzwischen wichtige mitglieder oder Wünsche zu äußern, wären sie dem Arbeiter- und Soldatenrat gern entgegenzunehmen und noch möglichst berücksichtigt werden.

Genosse Röhlisch: Das Bürgeramt in Dresden befindet sich in einer viel günstigeren Position als in Leipzig und Chemnitz, wo die Stadtverordnetenversammlungen ausgestellt seien. In Dresden habe das Bürgeramt in der Stadtverordnetenversammlung eine seiner Bedeutung entsprechend übermäßige starke Vertretung, was ein großes Entgegenkommen bedeute.

Der Antrag des Bürgerausschusses wird einstimmig abgelehnt.

Schlesisch folgt noch ein

Bericht der Wahlprüfungskommission

Über den Wahlprotest der Unabhängigen gegen die Wahlen zum Reichstag am 24. November. Der Berichterstatter Genosse Röhlisch bemerkte, daß bei der Wahl vor nicht allzuviel gegangen sei, wie es allgemein gemeint hätten, daß es sich aber nur um unzureichende Differenzen handele, wie sie auch bei jeder normalen Wahl vorkommen. Unregelmäßigkeiten und Durchsichtsergebnisse seien nicht festgestellt. Die Kommission beantragt deshalb, den Protest als unbegründet zurückzuweisen und die Wahl für gültig zu erklären.

Der Unabhängige Mensch wandte sich natürlich gegen diesen Antrag; er nannte die ganze Wahl eine Ungehorsamschuld.

Der Kommissionsantrag wurde gegen sechs Stimmen angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag, 31. Dezember, nachmittags 3 Uhr.

Sächsische Angelegenheiten.

Beseitigung der selbständigen Gutsbezirke.

Ein Votabegium des Großgrundbesitzes, das noch mit den alten Gutsbezirken zusammenhängt, soll nunmehr aufgehoben werden. Es wird darüber so gesehen, mitgeteilt: Die Auflösung der selbständigen Gutsbezirke wird durch eine Verordnung des Gesamtministeriums, die Gesetzestat ist, erledigt. Mit Rücksicht darauf, daß Auseinandersetzungen zwischen den Gemeinden und den Gutsbezirken überkommen, werden, wird die Auflösung der selbständigen Gutsbezirke wohl in vollständiger Sakratur wie mit Rücksicht und präziser Geweinschaft ablaufen; der Ministerpräsident, der sie mit Heimatverbrennen in die Stadt lade und mit ihrem Vorrecht einen Preis gewinnt, wird von Karlsruhe angreichen gelingen; die dänische Beluna, die den Schwanenenden Wahrheitlich wieder für sich und die wandsainsche Welt verfügt, könnte von Frau Schneider-Vlaut einen Schuh mehr aufsetzen vertragen; den brandenburgischen Dorfbräutigam, der jetzt bei ihr gelebt und schließlich von seiner betrübigen Verheiratung in Norden gerufen wird, spielt Herr Probst, und der dänische Großvater, ein halb feierlicher, halb sommerlicher Alter, findet in Arne Knopps einen gewonnenen Vertreter. Die dänische Rüst hat sich durch das nationale Milieu eine dänisch-dänische Note verschafft und arbeitet diesmal mit ersten dänischen Minen einer mehr als vollständig geschickten Absicht. Kapellmeister Arvid Neher hatte das Werk aber empfunden, besonders der Chorist des ersten Aktes bewies das.

Eine gewisse Originalität wohnt der Tafte infolge der Tatsache, daß die Auflösung der Gutsbezirke noch vor den Gemeindefreiwahlen wünschenswert erscheint.

Die Gefahr eines tschechischen Einmarsches ist anscheinend bedeutend überschätzt worden. Seitdem haben die Tschechen die tschechischen Grenzen nicht überstritten; offenbar ist durch die Truppenannahmungen nichts weiter als ein fiktiver Grenzflug gesamt. Anmerkung mag Wachsamkeit am Platze sein. Dass solche gefährdet wird, zeigt ein Alarmbeispiel des A. u. S. in Chemnitz, der am 1. Weihnachtsfeiertage alle Militärpersonen der Jahrgänge 1886 bis 1899 in die Kaserne berief, um wegen der Gefahr eines tschechischen Einmarsches gerüstet zu sein. Doch hat sich einer Chemnitzer Wachtstellung zufolge, mittlerweile ergeben, daß von einem erfolgten oder auch nur geplanten Einmarsch der Tschechen in sächsische Landesteile nichts bekannt geworden ist. In Chemnitz wird gleichwohl, um für alle Fälle gerüstet zu sein, ein Marschbataillon in Bereitschaft gehalten.

Zu der Tschiedenfrage wird von maßgebender Stelle noch folgendes mitgeteilt:

Die Vorgänge an der tschechischen Grenze erfordern naturnahmend dauernde und sorgfältige Aufmerksamkeit durch die sächsische militärische und Verwaltungsdienststellen. Es darf aber noch wie vor gehofft werden, daß die Tschechen sich nicht zu Unruhen und Volksrechtsverletzungen verleiten lassen werden. Die Aufnahme diplomatischer und kommerzieller Beziehungen zwischen Sachsen und dem Tschechischen ist zwischen den Wünschen und dem Wunsch nach friedlichem Nebeneinanderleben. Sollten aber unvorhergesehene Ereignisse auf tschechischer Seite die Oberhand gewinnen, so würde der Versuch eines Vordringens auf tschechisch-deutsches Gebiet selbstverständlich als feindselige Handlung mit allen Mitteln nicht nur des Landeskaisers Sachsen, sondern auch des Deutschen Reiches bekämpft werden."

Wir haben schon am Dienstag an diesen Stelle zum Ausdruck gebracht, daß wie die Auflösung der "maßgebenden Stelle" in dieser Angelegenheit teilen. Wenn aber von der erwähnten Stelle gleichzeitig auch im Falle "unvorhergesehener Ereignisse auf tschechischer Seite" auf die Waffenmacht und des Deutschen Reichs und des Deutschen Reichs dingekehrt wird, so möchte doch auch Gewissheit darüber gestellt werden, ob diese jetzt in einer solchen Verfassung sind, daß sie zu einer Abwehr einer tschechischen Invasion ausreichen. Andernfalls ist es eine dringende Aufgabe auch der sächsischen Regierung, dieser Frage ihr Augenmerk zuwenden.

Der Antrag wird noch weiterer unerlässlicher Debatte über 12 Stimmen angenommen.

Eine Ergründungswahl für den Landesrat an Stelle des in Berliner Volksgericht gewählten Genossen Radmann rüst eine längere und teilweise heftige Auseinandersetzung zwischen den Unabhängigen, die Anspruch auf den Sitz erheben, und den Mehrheits-

sozialistischen Partei. Mit großer Mehrheit wird der von letzteren vorgelegte Antrag des Dresdner Bürgerausschusses abgelehnt.

Ein Volkschultheater im sächsischen Kultusministerium.

Wie und mitgeteilt wird, hat Kultusminister Busch aus den vom Sächsischen Lehrerverein vorgeschlagenen drei Personen für den Vorstand eines schultechnischen Hilfsarbeits im Kultusministerium den Volkschultheater Hänischel ausgewählt. Er wird sein neues Amt Anfang Januar 1919 antreten.

Ein Beamtenbund.

Am 22. Dezember hat sich, wie mitgeteilt wird, eine Landsgruppe Sachsen des deutschen Beamtenbundes gegründet, die sämtliche Beamte und Lehrer des Landes umfaßt. Der Landsgruppe gehören zur Zeit 120.000 Beamte und Lehrer an. Vorsitzender ist Ministersektor Georg Schulze in Hellerup bei Dresden. Nach einer Vereinbarung mit dem Landesverband der Heeresbeamten in Sachsen gliedert sich der Ortsverein in die neue Organisation ein. Es sind zwecks Anschluß noch Verhandlungen eingeleitet mit den drei Arbeitsgemeinschaften der Kaufmännischen, technischen und weiblichen Angestellten, die kurz vor dem Abschluß stehen.

Widau. In der Angelegenheit der auf Veranlassung des bürgerlichen Arbeiter- und Soldatenrats erfolgten Verhaftung verschiedener Beamten der Fürsorge-Gesetzgebung in Niedersachsen sind nun auch der Direktor Mohlig und die Bürgermeister Kühnert und Lorenz wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Es befindet sich kein Beamter mehr in Haft. Die Verhöldigung lautet auf Nichtbehandlung und Verhöldigung der Amtshandlungen in bezug auf Ernährungs- und geforderte Fürsorge.

Hainichen. Eine Getreidebeschafferei in der heutigen Umgebung wurde dieser Tage aufgedeckt und die Vermüllung, eine Schankwirtschaft in Ottendorf, verhaftet. Die Frau stand mit mehreren Geschäftsmännern in Chemnitz und Dresden in Verbindung, denen sie Weizen und Roggen vermittelte. Das Getreide wurde ihr von Landwirten angekauft, die sich den Rentner mit 50 M. bezahlen ließen.

Olbernhau. Der Bezirkstag beschloß, neben der Tafel auch die Erdbeiflösenunterstützung der einzelnen Gemeinden auf die Bezirkstäle zu übertragen. Nach Abstimmung des Amtshauptmanns v. Polenz besteht der Olbernhauer Bezirk mit 9000 Arbeitssuchenden zu den Bezirksteilen Sachsen gehörig, der die meisten Arbeitssuchenden hat, was in der vorhergehenden Tafelindustrie begründet ist.

Leben · Wissen · Kunst.

Theater.

Das Central-Theater bescherte nach altem Brauch am ersten Weihnachtsfeiertag seinem Publikum eine neue Operette, diesmal vom Operetten-Großfürsten Lehár. Wo die Perche singt, ein Stück im ungarischen Stil mit dankbaren Rollen. Mainz Langer, die neue Souvenir, konnte als ungarnische Dorfschönin sowohl in volkstümlicher Sakratur wie mit Raffigkeit und prächtiger Geweinschaft glänzen; der Malerbaron, der sie mit Heimatverbrennen in die Stadt lade und mit ihrem Vorrecht einen Preis gewinnt, wird von Karlsruhe angreichen gelingen; die dänische Beluna, die den Schwanenenden Wahrheitlich wieder für sich und die wandsainsche Welt verfügt, könnte von Frau Schneider-Vlaut einen Schuh mehr aufsetzen vertragen; den brandenburgischen Dorfbräutigam, der jetzt bei ihr gelebt und schließlich von seiner betrübigen Verheiratung in Norden gerufen wird, spielt Herr Probst, und der dänische Großvater, ein halb feierlicher, halb sommerlicher Alter, findet in Arne Knopps einen gewonnenen Vertreter. Die dänische Rüst hat sich durch das nationale Milieu eine dänisch-dänische Note verschafft und arbeitet diesmal mit ersten dänischen Minen einer mehr als vollständig geschickten Absicht. Kapellmeister Arvid Neher hatte das Werk aber empfunden, besonders der Chorist des ersten Aktes bewies das.

Der ersten Liebe goldene Zeit ging am Nachmittag mit teilweise neuer Bekleidung aber alter Witbung über die gleiche Bühne. Der unverhoffte, in seiner Art zu den ersten Künstlern Dresdens zählende Oskar Kühnert und die fröhliche Münchnerin, Eva Scholz, mit einer etwas gesetzten, sonst aber innigartigen Art, und Probst auch nicht an die Leistung Krebs' herantreffend, waren den Gilbischen flotten Weisen eine wunderbare Befriedigung.

Dresdner Kalender.

Theater am 28. Dezember. Opernhaus: Monna (7). — Schauspielhaus: Faust (5). — Albert-Theater: Chechinsches Märchenbuch (3); Im weißen Blatt (7). — Residenz-Theater: Der Unserwicht (3½); Die Kleidermaus (7½). — Central-Theater: Der ersten Liebe goldene Zeit (3½); Wo die Perche singt (7½). — Volkswohl-Theater: Wie klein Else das Christkind suchen ging (3); Der Nachmarkt in Polen (7).

Schauspielkunst. Anfolge andauernder Erfahrung des Herrn Meyer lädt die für heute angelegte Vorstellung von Kaiser Lampe aus. Es wird dafür das neue Burghof von Karl Röder Ecke gegeben.

kleine Mitteilungen.

Das Landeskant für Denkmalschutz stellt seine Konsolidierung der Kunstdenkmäler 1919 auf eine 25jährige Wirkungszeit zurück. Als Reaktion soll dazu ein Bericht über die Tätigkeiten des Landeskant für die Jahre 1911 bis 1918 ertheilt werden. Mit seiner Abfassung sind die Professoren Dr. Bruck, Dr. Verling und Höge betraut.

Bildungsarbeits und Sozialmusik. Und so ist schließlich das Rechtlat aller dieser Erwähnungen: die Bildungsarbeit, darin in ihrem reinen ursprünglichen Sinn und der Sozialmusik, in seiner reinen wohltätigen Bedeutung, sie gehören zusammen. Die Bildungsarbeitsanstalt ist im Grunde selbst Sozialmusik — sie hat von der sozialistischen Gesellschaft alles zu erhalten, aber die sozialistische Gesellschaft hat von ihr auch alles, was sie geben kann, zu erhalten. Diese Gedanken entstehen und bestehen. Walter Holmann, der Gesellschafter der Deutschen Zentralstelle für sozialistisches Bildungswesen in Leipzig, im neuesten Heft der Zeitschrift "Die Bildungsarbeiter". Auch wer zu andern Schülern trügt kommt als Holmann, wie die Ausführungen über die Bildungsarbeitsanstalt, die die deutsche Bildung und Bildungswelt in der kapitalistischen Gesellschaft erfüllt haben, mit

Freitag den 27. Dezember 1918

Bekanntmachung.

Die Besoldungswelt über den militärischen Wacht- und Sicherheitsdienst in Groß-Dresden führt die Kommandantur Dresden im Einvernehmen mit dem Volksausschuss des Arbeiters- und Soldatenrats.

Die Kommandantur ist verantwortlich für den gesamten militärischen Wacht-, Sicherheits- und Garnisonsdienst in Groß-Dresden, sie ist vorgerichtete Dienststelle aller Wachen, Abteilungen und eingezogener Militärpersonen, die sich im Wacht-, Sicherheits- und Garnisonsdienst Groß-Dresden befinden, sowie bezüglich in allen Garnisonsdienstangehörigkeiten an familiäre im Bereich Groß-Dresdens befindliche Kommandobehörden — ausgenommen Ministerium für Militärmaterie und Generalstabskommando — und an alle Truppen Anordnungen zu erlassen.

Gänzliche Besoldung und Überordnung der Kommandantur werden gegenwärtig von Beauftragten des Arbeiters- und Soldatenrats, Herrn Zimmermann.

Der Stabskommandant ist unmittelbares Vorgelegter aller Wachen, und Nachkommensleute sowie aller, die im militärischen Sicherheits- und Garnisonsdienst Groß-Dresden befindende Abteilungen und Einzelpersonen und übt nach Berufung des Ministeriums für Militärmaterie — und gemäß Disziplinar-Erlass vom 10. Dezember 1918 — und gemäß Disziplinar-Erlass vom 11., 15., 16. die Disziplinar-Erlassgewalt aus.

Dresden, den 24. Dezember 1918.

Volksausschuss Kommandantur Dresden.
des v. A. u. S. - Platz Denkmal
Groß-Dresden. Der Beauftragte des A. u. S. Platz
Reutlinge H. Birth. Zimmermann.

Aufruf.

Wenn unter Wirtschaftsschichten die gegenwärtige schwere Krise überwunden soll, so ist unbedingt erforderlich, daß jeder Arbeitgeber, jeder private und öffentliche Betrieb seinen Beitrag an Arbeitskräften unverzüglich bei einem nicht gewerkschaftlichen Fach- oder dem Centralarbeitsnachschlag (Marktstraße 17) anmelde.

Von Tag zu Tag steigt infolge der Demobilisierung die Zahl der Erwerbslosen während einer Reihe wichtiger Betriebe an Arbeitskräften umfangreich. Dies kann nur durch die Vermittelungsfähigkeit der Arbeitsnachweise helfen.

An alle Unternehmer, an Rechts-, Finanz- und Gemeindebehörden, die Arbeitssuchende dienen, ergibt daher die dringende Auflösung, die sofortige Vermittlung der Arbeitsnachweise in Anspruch zu nehmen.

Dresden, den 23. Dezember 1918.

Der Rat zu Dresden.

Stadtkontrollorat.

Kleischbezug in der Stadt Dresden vom 23. bis 29. Dezember 1918.

Nach die Fleischfleischkarte Reihe "B" erhalten:
Personen über 6 Jahre auf die Marken 1 bis 10 bis 200 Gramm Frischfleisch mit Knochen aber bis 100 Gramm Dörfleisch aber 200 Gramm Wurst;
Personen zwischen 1 und 6 Jahren auf die Marken 1 bis 5 bis 100 Gramm Frischfleisch mit Knochen aber bis 80 Gramm Dörfleisch aber bis 100 Gramm Wurst.

Dresden, am 24. Dezember 1918.

Der Rat zu Dresden, Lebensmittelamt.

Pferde-Versteigerung.

Montag den 20. Dezember, vorm. 10 Uhr, werden in Loschwitz (Sachsen-Bergbauberg), Dresden-Straße 18, eine 40 arbeitsfähige Pferde sowie Händler haben keinen Garant. Nur Induktiv totale und weicher Pferde werden zur Versteigerung freigesetzt.

Zahlung erfolgt sofort in bar oder Kriegsbartheke.

Händler ist einzubringen.

(B 208)

Sächsische Armee-Herausprech-Abteilung 3.

Militärpferde-Versteigerung.

Am 28. und 30. Dezember finden auf dem Hof der Kavallerie des 2. u. Grenadier-Regiments Versteigerungen schwerer, mittlerer und leichter Pferde statt, nämlich etwa 20 Stück. Zulassen sind Induktiv totale und weicher Pferde sowie Händler haben keinen Garant. Vom 9.00 Uhr vorher bis zum Eintritt ist ordnungsgemäßes Vorsteuern erlaubt.

B 2576

Ersatz-Bataillon 100.

Pferde-Versteigerung.

Am 28. Dezember 1918 von vormittags 10 Uhr an findet im Hof der Kavallerie in Kleinopitz die Versteigerung von 26 arbeitsfähigen Pferden (mittleren Schalen, etc.) statt. Nur Besitzer von Verderbenen (im ersten Falle tot) werden zum Verkauf zugelassen. Händler ist die Teilnahme verboten. Die Zahlung darf sofort in bar oder Kriegsbartheke erfolgen.

(B 2774)

Sächs. Feldartillerie-Kolonne 45.

Pferde-Versteigerung.

Am Montag den 20. Dezember, vorm. 9 Uhr, werden in Gabelitz,

etwa 210 arbeitsverwendungsfähige Pferde

schweren, schweren und mittleren Schalen öffentlich meist. Bieten versteigert.

Es sind nur Inhaber von roten und weißen Pferdefarben zugelassen. Baumwolle ist untersagt. Zahlung in Kriegsbartheke erwünscht. Händler sind nicht zugelassen.

2. Bataillon Artillerie-Regt. 19.

Gabelitz, Hauptmann u. Bataillonskommandeur.

Pferde-Versteigerung.

Freitag den 27. und Samstag den 28. Dezember 1918 von früh 8 Uhr an wird auf dem Hof der Königlich-Sächsischen — Artillerie-Regt. 12, Dresden — die Versteigerung von schweren und mittleren arbeitsfähigen Pferden fortgesetzt. In jedem Falle werden etwa 100 Pferde versteigert. Händler werden nur Inhaber von Verderbenen. Händler ist der Zutritt verboten. Zahlung ist untersagt.

(B 255)

1. Sächs. Feldartillerie-Regt. Nr. 12.

Quellenbücher für die Jugend.

Band 30 bis 60 Pf. Volksbuchhandlung.

Dresdner Volkszeitung

Sonnabend den 28. Dezember, abends 8 Uhr [S 442]
im Saale des Gasthofs zu Langebrücke

Gr. Wählerversammlung.

Kultusminister Buck

spricht über:

Die deutsche Revolution u. die Wahlen zur Nationalversammlung.

Alle Wählerinnen und Wähler sind hiermit freundlich eingeladen. Der Einberufer.

Festbesoldete von Copitz!

Sonnabend den 28. Dezember, abends 8 Uhr

Wahlversammlung in Büros Hotel.

Festsetzung der Kandidatenliste zur Gemeinderatswahl.

Das Erscheinen aller ist Pflicht! [S 442]

Arbeitsgemeinschaft der Festbesoldeten.

Lichtspiel-Theater-Angestellte.

Sonntag den 29. Dezember, vorm. 10 Uhr, findet eine

Veranstaltung

aller in den Lichtspieltheatern beschäftigten Personen statt

Veranstaltungsort: Volkshaus, Schützenplatz 20, part., Saal I.

Tagesordnung:

Die Lohns- und Arbeitsverhältnisse der Angestellten.

Wahl der Sektionsleitung und Vertrauensleute für die Betriebe.

Dem Wunsche der Angestellten Rechnung tragend, halten wir die Versammlung am Sonntag ab. Wie erwarten nunmehr das Vertrauen aller Kollegen und Kolleginnen. Die Tagesordnung ist wichtig, daß jeder andere Dinge zurückgestellt

und in der Versammlung zu erledigen hat.

Sektionsleitung der Theaterangestellten.

R. A.: Mag. Richter.

[S 453]

Bergarbeiter!

Sonntag nachmittag 2 Uhr
in Köhlers Gasthof, Döhlen

Öffl. Belegschaftsversammlung

Tages-Ordnung:

Die Forderungen der Bergarbeiter
im neuen Deutschland.

Referent: Manlius Krause, Augs.

Freie Aussprache. [W 521] Der Einberufer.

Soz. Verein für 6. Kreis

Bezirk Dippoldiswalde.

Sonnabend den 28. Dezember, abends 8 Uhr, im Schützenhaus. Wichtige Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: Die vorbereiteten Statuten zu erläutern und Aufstellung der Kandidatenliste. — Sonstige Vorfälle und Ereignisse.

Genossen und Genossen' Escheint vollständig in dieser wichtigen Versammlung. Genossen werden unter aus dem Felde bewegleschen Gewölben gehalten daran teilzunehmen.

[4-5] Der Vorstand.

Bezirk Bannewitz-Welzhausen.

Sonnabend den 28. Dezember, vormittags abends 7 Uhr, im Biergasthaus Wichtige Gruppenversammlung, wozu auch die vom Soz. Verein entlassenen Menschen einladen sind. [W 521] Die Verwaltung.

Verband der Schneider, Nehne erinnern und Wäschearbeiter, Filiale Dresden.

Geschäftsstelle: Schützenplatz 20, III.

Mitglieder-Versammlung

im Volkshaus, Schützenplatz 20, I.

Tages-Ordnung:

1. Die Nationalratswahlen und die Gewerkschaften. Referent: Genosse P. Barthel.

2. Wahl von zwei Volksangehörigen.

3. Verbandsangehörigen.

Heute zu der Versammlung nur gegen Vorzeichen des Mitgliedsbuches bzw. der Karte; auch wer länger als acht Wochen mit seinen Beiträgen im Rückstand ist, hat keinen Nutzen.

[S 551]

Vollständiges Erstellen erwarten.

Die Ortsverwaltung. R. A.: Gen. Barthel.

Dresdner Buchdrucker-Gesangverein

Die für diesen Gesangverein angelegte Einladung fällt wegen der stattfindenden Buchdrucker-Versammlung aus. — Nachste Singlaunde: Dienstag den 7. Januar. Alle kommen! [S 1]

[S 552]

[S 553]

[S 554]

[S 555]

[S 556]

[S 557]

[S 558]

[S 559]

[S 560]

[S 561]

[S 562]

[S 563]

[S 564]

[S 565]

[S 566]

[S 567]

[S 568]

[S 569]

[S 570]

[S 571]

[S 572]

[S 573]

[S 574]

[S 575]

[S 576]

[S 577]

[S 578]

[S 579]

[S 580]

[S 581]

[S 582]

[S 583]

[S 584]

[S 585]

[S 586]

[S 587]

[S 588]

[S 589]

[S 590]

[S 591]

[S 592]

[S 593]

[S 594]

[S 595]

[S 596]

[S 597]

[S 598]

Stadt-Chronik.

Helfer am Bau zur Freiheit.

Man sagt, im Kriege von 1866 habe der preußische Schulmeister über den österreichischen gesiegt, oder fügt: der preußische Schulmeister sei es gewesen, der den Krieg gewonnen habe. Und mehr als ein Jahr ist angelaufen, in dem Völker mit besserer Schulbildung den im Volksschulwesen zurückgebliebenen Gegner schlugen. Aber nicht nur als militärischer Faktor vermag die Volksschule zu wirken, sie ist auch eine Nachhause von gewaltiger Bedeutung. „Sittlich-religiöse Bildung“ und „vaterländische Ge- fühl“ bildeten bisher das geistliche Geschüte und vorgekühlte Ziel der Volksschule. Schuh und Förderung der alten, volksschulischen Gewaltarten war der tatsächliche Prozeß. Die Schule war eines ihrer wichtigsten Wachstumsinstrumente. Aber die Zeit macht es brüderlich. Über die Schule hinaus hat sich eine andre geistige Kraftquelle auf, entspringt aus dem entfesselten klassen- und Menschheitsbewußtsein des arbeitenden Volkes, das die letzten Jahrzehnte zu eigenem Leben wendet, zu geistigem, aber auch politischem Leben. Sie hat den alten Gewalten den Stab in die Tiefe gegeben und seit ihrer alten Kräfte auf die Höhe gerufen, wo sie seit sich zusammen und die Steine zum Bau der Freiheit legen können. Da regt sich auch bei den Lehrern, den bisher Höheren der alten Gewalten, die Lehrer, von denen so mancher ohnmächtig gegen seine Seiten zeigte, fühlen sich neu und dienen den neuen freien Volksgemeinschaften. Sie sind vollkommen. Wie 1898 in der preußischen Armee der preußische Schulmeister Siegeslobotter erneut, so möge der deutsche Schulmeister von heute dafür sorgen, daß die lebendige Kraft der Schule den Jungkunnen speilt, aus dem der Freiheit ewige Kräfte entstehen. Vielleicht dankt die Zukunft den Lehrern von heute mit dem gleichen Siegeslobe wie dem preußischen Schulmeister von Godowa, indem sie ihn als Verkündern der arbeitenden Klasse mit dem Siegeslobter der Revolution von heute schmückt.

Ein Volksschullehrer schreibt und:

Auch wie Schulmeister sind Produkte unserer Umgebung und unserer Erziehung. Der Staat den vorzesten wußte sehr wohl, wie wir zu treiben waren. Und er hat keine Mühe und Mittel gescheut. Er sorgte dafür, daß unser Nachwuchs aus dem Kleinbürgertum schlammigen Fasses aus den besterstellten Arbeiterschaften kommt, er brannte uns sechs lange Jahre in einer mehr umfangreich mittelalterlich-fürstlichen Seminargerichtung, höflichweise Theologen fanden einen morans und abends — höflichweise bis zum Überdruck — Tag für Tag Bibelsprüche und alte Dogmen vor. Altbürtige Gedankenlängen wurden mit Weise und Geschick groß gezogen. Radikalgedankt in Kleinbürgertum. Die oberen Klassen die Druckmeister der unteren. Das Seminar nicht anders als's Rothe.

Wenn wir Leute und dennoch ihnen können, daß ein großer Progenzen hat uns immer in geistiger Verbindung mit der klassenbewußten Arbeiterschaft gehalten, mit ihr kompatiert, ten ihre wahre Bedeutung erkannt und erhofft zu haben, so war das wohl nicht als bloßer Instinkt. Es war aber sehr gegen die Absicht der alten Machthaber.

Wie verlangen Siebilligung milbernder Umstände. Nicht für Sie, die sich für einige Seiten kompromittieren, indem sie sich als Handlanger der Vaterländersparteien und ähnliche elende Nachwerke einspielen ließen. Aber sie die anderen, die nicht waren und nur nicht mutig genug, um sich vorzutragen und laut zu sagen, was sie damals ahnten, daß wir alle belogen und betrogen wurden.

Heute hat der Zusammenbruch ein großes Blatt über die Poge geworfen. Die verlegere und lächerlich gewachsene Sozialdemokratie ist die geworden, die die Dinge ungesehne so darausgefragt, wie sie nun eingezogen sind.

Und dann sind wir Schulmeister nicht. Zufinden geht heute ein Licht auf, daß man ihnen auf der Pfeife heruntergezogen ist. Noch ist Zeit! Aber mit heute noch, heute noch kommt die Rechte der Sozialdemokratie und der Revolution einen großen Dienst tun: Auch entschlossen in den Dienst der Sozialdemokratie stellen, ihre Ideen verbreiten. Die feld innerhalb Autorität. Ihre Idioten dummkopf als hemmung, gemeinsam Schindel und niedertümliche Verleumdungen als solche entlarven. Noch wird auch die Sozialdemokratie als Bundesgenossen begrüßt. Auff! Vor die neue Front! Der Sozialdemokrat unter Panzer! Er wird mit dem Los des Arbeiters auch unser Schätzal menschenwürdiger machen. Gg.

Berfungsversahren bei Entlassenen.

Die zur Entlassung kommenden Mannschaften sollten vor der Entlassung über ihre Berfungsansprüche belehrt werden. Das hat sich bei der überstürzten Demobilisierung nicht durchführen lassen. Entlassene Mannschaften, die Berfungsansprüche stellen wollen, können sich an ein beliebiges Kommando oder Berfungsamt wenden, von wo ihre Anträge der zuständigen Stelle zugeleitet werden. Soldaten, die sich noch bei der Truppe befinden, dürfen auf keinen Fall etwa deshalb bei der Truppe zurückgehalten werden, weil sie Berfungsansprüche gestellt haben. Bünkt der Soldat die Entlassung über seinen Berfungsanspruch vor seiner Entlassung abzuwarten, so kann er bis dahin — auch wenn der Zeitpunkt der für ihn in Betracht kommenden allgemeinen Entlassung hierdurch überschritten wird — beim Truppenteil verbleiben oder auf Wunsch mit Gebührenfreiheit verlaufen werden.

Soldaten, die zur Zeit der Kriege in Betracht kommenden allgemeinen Entlassung berlaubt sind, haben sich zwar wegen eines Entlassungsbehörde zu ihrer befehlsmäßigen Entlassung an die nächste militärische Dienststelle zu wenden, den etwaigen Wunsch, die Entscheidung über ihre Berfungsansprüche abzuwarten, würden sie aber bei derjenigen Dienststelle anzubringen haben, die für ihre ordnungsmäßige Entlassung zuständig ist, das ist in der Regel der Truppenteil. Bei sich ein Soldat mit seinem Beiblatt beim Truppenteil bzw. seiner Beurlaubung während des Berfungsverfahrens zunächst einverstanden erklärt, müßt dann aber seine Entlassung, ehe die Entscheidung getroffen ist, so ist das noch schwierige Berfungsverfahren an sich kein Grund solchem Wunsche die Erfüllung zu versagen. In solchen Fällen ist das eingeleitete Verfahren vom Truppenteil weiterzuführen.

Gewerkschaftsrat. Sonnabend den 28. Dezember, abends 7 Uhr, findet eine Kartellversammlung statt, in der der Abteilungsleiter für Sachsen Herr Eisenbahndirektor Krämer über die Rohstoffversorgung und deren Einfluß auf die industrielle Arbeiterschaft sprechen wird. Hierzu sind die Obmänner der Betriebe besonders eingeladen. Es wird um pünktliches Erscheinen ersucht.

Neun Personen mit Gas vergiftet.

In diesen Weihnachten wurden in Dresden nicht weniger als neun Personen mit Gas vergiftet aufgefunden. In einer Wohnung der Thälmannstraße starb ein 48-jähriger Mann durch ausgestrahltes Gas an Tod erstickt, während sein 58 Jahre alter Studentenkollege ein Tod erstickte, während sein 58 Jahre alter Studentenkollege nach 20 Minuten Intoxikation gerettet werden konnte. Ferner wurde in ihrer Wohnung in der Holbeinstraße eine 70jährige Frau tödlich vergiftet. Nach einstündigem Wiederlebensversuch wurde sie nach dem Krankenhaus übergeführt. Durch einen unglücklichen Zufall hatte am 26. Dezember ein 25-jähriger Student durch Gasvergiftung wieder zu sich. Am selben Tage trug er vorzeitig in einem Hause der Glacisstraße ein gleiches

Urfall zu. Dort war eine 72- und eine 31-jährige Frau an Gasvergiftung schwer erkrankt; sie fanden Aufnahme im Krankenhaus. Sogenannten des 1. Feierabends wurde in seiner Wohnung in der Thälmannstraße ein 38 Jahre alter Mann durch Einatmen von giftigem Gasen schwer erkrankt, konnte aber gerettet werden. Ferner trug sich mittags in einer Wohnung der Wacholderstraße ein Gasvergiftung zu. Das Opfer desselben war ein 44-jähriges Mädchen, das bestimmtlos nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Schließlich wurde am 1. Feierabend nachmittags ein Kadavus von der Josephinenstraße gemeldet, wo ein 38-jähriger Mann durch Gasvergiftung schwer erkrankt war. Ohne Bestimmung wurde er nach dem Krankenhaus eingeliefert.

Die Bevölkerung von Arzgebirgsstadt aus Reichsmittel aus bisher weg, sobald der Vater des Kindes aus dem Heeresdienst entlassen war und seine Erwerbsfähigkeit wieder aufnehmen konnte. Eine neue Verordnung des Kaisers der Volksbeauftragten willigt jetzt Vorbereitung aus für Geburtsfälle zu, die binnen sechs Wochen nach Entlassung des Vaters aus dem Heeresdienst eintraten. Die Wiederaufnahme der Erwerbsfähigkeit sieht der Weitergewölbung dieser Vorbereitung bis zum Ablaufe der normalen Bevölkerung nicht entgegen. Gleichermaßen wird das aus Reichsmittel den selbstständigen Müttern gewohnt Stiftsgeld allgemein von 50 auf 75 v. d. täglich herausgelegt.

Südliche Erwerbsförderung. Kriegsteilnehmer, die Anspruch auf Bevölkerung von Erwerbsförderung erheben, haben bei Stellung des Antrags eine Befreiung ihres höheren Arbeitgebers beizubringen, das warum dieser sie nicht wieder einstellt.

Munition zum Wahlkampf!

Die bevorstehenden Wahlen kosten Gold, viel Gold! Die sozialdemokratischen Parteiorganisationen haben deshalb Sammellisten ausgerufen, die jetzt in der Bevölkerung umlaufen. Niemand, der mit der Sozialdemokratischen Partei sympathisiert, entzieht sich der Pflicht, auf diesen Listen sein Scherzen zu zeichnen. Auch der kleinste Beitrag ist willkommen!

Wer etwas für den Wahlkampf geben will, aber keine Sammelliste unterbreitet erhält, kann seinen Beitrag an den Parteisekretär Otto Künn, Weinmarkt 10, oder in der Volksbuchhandlung abgeben oder einfinden. Lieber außerhalb der Sammelstellen eingesetzte Beiträge wird in der Dresdner Volkszeitung aufgeführt.

Unsere Gegner sind zahlreich und mächtig. Vom Arbeitervorstande und Freunden unserer Sache: Sammelt Mittel zum Wahlkampf! Werbi Mitglieder für die Sozialdemokratischen Vereine!

Sorgt für die nötige Munition!

Vermischte Nachrichten. Am Dienstag wurden in Dresden obersalbisch zwei Postenentnahmen festgestellt. Zwei Frauen in der Fabrikstraße waren an den schweren Blättern erkrankt und wurden nach dem Krankenhaus gebracht. — Ein größeres Themenleiter wäre am Heiligabend von 9 bis 11 Uhr am Simonplatz in Vorstadt Radebeul. Der Stand war angeblich durch die Unordentlichkeit einer Frau entstanden. Der Gebäudenladen ist betroffen. — Das Landsturm-Zentralamt XI/2 hat am 28. Dezember, abends, deutlichen Boden erreicht. — Eine Schiefer, die bei ein junger Mensch aus Vorfahrt verlegt wurde, hielt sich vor einem Soldaten in Sittessee ab. Dort zog der junge Mann die Waffe aus der Tasche und soll sie seinen Begleitern gezeigt haben. Dabei löste sich ein Schuh und traf einen abseits stehenden jungen Mann in die Hüfte. Der Getroffene wurde einem Krankenhaus in Dresden zugeführt.

Ans der Urne ab.

Leibniz-Kreis. (Gemeinderatsbildung.) Es wurde beschlossen, einige Wohrmesser zum Einbau für höhere Wohrbauwerke einzukaufen. Die Ausstellung eines festen Tempelstifts für die Warteladenfabrikationsanlage hier, bestellt man nicht zu befürchten mit Rücksicht auf die früheren Beklommenen und die dadurch sich zweifellos ergebende Erweiterung der Abstimmung ohne Gemeinderatsbildung. Den vom Auschluß vorbereiteten Sitzungen für die Erwerbsförderung wurde zugestimmt. Tätschlermeister Hofmann als Kontrollor ist bereit, auch Angebote auf Arbeitseinspannzeit mit zu übernehmen. Das Ortsamt über die Wahl von zehn Gemeinderatsmitgliedern wurde genehmigt. Schlossen wurde, ausnahmsweise die Wahlung des Hammerjägers Arnold über die Plattenverteilung in Höhe von 420 M. auf die Gemeindelosse zu übernehmen und von Umlegung auf die Gründstücke abzusehen. Die Gründzung im Orloweg soll noch Abstand der Wohngesetze auf drei Jahre, die Lösung aber jedesmal auf ein Jahr vorliegend verpachtet werden. Der Ortsausschuß zur Sicherung der Volksversammlung hat eine Eingabe eingereicht, die der Ausschuss der Volksversammlung über längere Zeit übernommen ist. Daraus ist Antwort nicht eingegangen; bei etwaigen Beschlüssen soll gemäß den Richtlinien des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums nach Einverständnis mit der Polizeiabteilung verfahren werden. Die unangemeldete Militäreinsatzabstimmung vom 14. bis 18. Dezember mußte wegen der großen Mannschaftszahl hauptsächlich in Polizeiquartieren, in Schule, Turnhalle und in den beiden Langhäusern vorgenommen werden, während über die Verteilung in Bürgerquartiere von Truppenteilen selbst bestimmt wurde. — Es erregt Bewunderung, daß die Arbeiterpartei in der bewegten Zeit so wenig Interesse zeigt, an den Sitzungen teilzunehmen.

Leibniz-Kreis. Die Wählerliste zur Gemeinderatswahl liegt bis mit 7. Januar vortrefflich von 8—11 Uhr, Sonn- und Feiertags von 10—12 Uhr, im Gemeindeamt aus. Wer nicht eingetragen ist, kann nicht wählen. Alle am 20. Januar 1919 alt gewordenen männlichen und weiblichen Einwohner können wählen. Die Wahl findet am 2. Februar statt.

Leipzig. Anstrengt man hat die Umtauschmännlichkeit in geringer Menge zur Verfügung gestellt, um an kinderliche Familien abgegeben werden soll. Um einen Überblick über den notwendigen Bedarf zu gewinnen, werden alle diejenigen Kinderheimstellen, deren Jahresentnahmen unter 1600 M. beträgt, angeholt, sich bis Dienstag den 21. Dezember im Rathaus, Zimmer 14, in eine Liste einzutragen zu lassen und hierbei die Ausstellungskarte und den Staatsbeamtenbeurkundetitel auf das Jahr 1918 vorzulegen.

Bericht mit Berbelsleiste. Es wird bestimmt, daß der Verkauf nur an die dem Herren Jentz auszugebenden Ausweise zum Bezug von Pferdesleiste erfolgen darf, und zwar nur an Kinderheimstellen. Jentz haben sich einen Ausweisbrief ausstellen lassen. An einem Verkaufstage dürfen höchstens 500 Gramm an jede Berbelsleiste gegeben werden. Die Fleischausgabe erfolgt, nachdem die Anzahl der zu beliefernden Ausweisnummern an der Verkaufsstelle bestimmt worden ist. Zoll das berechnete Fleisch bis nach 6 Uhr abends nicht abgeholt werden, bleibt es Herren Jentz unbenommen, das Fleisch freihändig zu verkaufen. Die Anzahl der Berbelsleistenberechtigten ist auf der Ausweisliste im Rathaus, Zimmer 12, durch Auskunft des Gemeindebeamtes bestätigt zu lassen.

Wirklich. Verteilung am Dienstag bis Freitag von Stern und zwei zunächst auf die Nummern 11 der Verkaufsstelle, von Gries-

auf Abteilung A III der amtsbaudirektionale Rahmenmittelstatten je ½ Pfund für 24 Pf., von Delikatesseringen auf Haushaltungslokalen.

Döhlen. Die Abstempelung der Rahmenmittelstatten erfolgt Montag den 30. Dezember, vom 8 bis 1 Uhr, im Rathaus. Vorausgegangen sind nur diejenigen Partien, deren Belieferung durch die Rahmenmittelstatten in Döhlen, den Georgsgracht in Weißig und die Burggraben erfolgen soll.

Klossche. Kondensierte Milch, laut Vorausmeldung auf je zwei Abteilung 40 der amtsbaudirektionale Rahmenmittelstatten je 10 Pfund für 2,30 M. oder eine Dose säuerlich für 47 Pf. Anspruch auf eine doppelmilche nichts kostet nicht. — Butter, laut Vorausmeldung auf Abschnitt II der Landesmittelstatten je ½ Pfund für 50 Pf. ab Dienstag. — Vorausmeldung. Marmelade, Abteilung 41 der Rahmenmittelstatten bis mit Freitag den 27. Dezember.

Niederberg. Die Abschnitte 19 der Rahmenmittelstatten werden von heute an mit je 250 Gramm Auslandsmarmelade beliefert.

Der Verlauf findet auf Grund der Kundenliste in den Geschäften statt, in welchen sich die Bevölkerung befindet. — Die Abschnitte 20 der Rahmenmittelstatten werden von heute an mit Auslandsmarmelade beliebt. Der Verlauf findet in sämtlichen Grünwarenläden statt sowie im Konsumverein (Wismarstraße) und bei Auge (Friedrichstraße). — Abschnitt 11 der Landesmittelstatten wird mit einer kleinen Menge abgeliefert. — Die Belieferung der Abschnitte A der Landesmittelstatten erfolgt zeitweise nur noch bis 31. Dezember.

Panta. In den letzten Tagen sind den Wählern Wahlaurikel überreicht worden. Sie dienen zur Stimmenabstimmung in der Wahllokale. Ferner geben sie die Gewohnheit, daß der Wähler in der Liste steht. Die kleinen Ausweise erhalten, haben sich zur Wahlneukandidatur ihres Kreises und Gemeindeamts zu begeben. Die Wahlurnen liegen vom 28. Dezember bis 7. Januar in der Zeit von 8 bis 11 Uhr öffentlich aus. Ausnahmen sind solche Wahlurnen, die ohne eigene Verhüllung infolge der Demobilisierung erst nach dem Abschluß der Gemeinderatswahl in die Heimat zurückgekehrt sind. 24 Stunden vor der Gemeinderatswahl werden diese Wahlurnen abgeschlossen.

Ottendorf-Moritzdorf. Das Wahlamt macht darauf aufmerksam, daß die Auszahlung der Abhängen Halbjahresabrechnung unbedingt vom Vorweile der Abstimmung, das sich die Einberufung noch dem 20. November noch bei den Truppenteilen befinden haben, abhängig gemacht wird. Alle erfolgten oder schon aufgetretenen Entnahmen sind unter Vorlegung des Militärapportes sofort nicht erlaubt. — Auf Auslandsmarmelade und Sonnenblumen wird auf die Wählervorstellung verzichtet.

Oppitz. Fleischverforschung. Am 28. Januar findet im Oppitz-Gymnasium die Auszählung der Abhängen Halbjahresabrechnung unbedingt vom Vorweile der Abstimmung statt. — Auf Auslandsmarmelade und Sonnenblumen wird auf die Wählervorstellung verzichtet.

Görlitz. Wöhrenlauf. Freitag den 27. Dezember, vor mittags von 8 bis 12 Uhr, im Gaswerk an alle Einwohner.

Görlitz. Fleischverforschung. Am 28. Dezember vom 28. bis 29. Dezember 1918 wird die sicherstellende Fleischmenge wie folgt festgelegt: 1. für Personen über 6 Jahre auf 150 Gramm frisches Fleisch mit Knöchen oder (sofern vorhanden) 120 Gramm Hafsfleisch oder 180 Gramm Wurst auf Reihe R; 2. für Personen bis zu 6 Jahren auf 75 Gramm frisches Fleisch mit Knöchen oder (sofern vorhanden) 60 Gramm Hafsfleisch oder 75 Gramm Wurst auf Reihe R. Der Verlauf erfolgt wie letzter nur Sonnabend, und zwar in den Geschäften, wo die Eintragung in die Kundenliste erfolgt ist. — Butterverkauf Sonnabend den 28. Dezember 1918, vom 8—12 Uhr und nach dem 8—8 Uhr, gegen Vorlegung der Landesmittelstatten. Die Butter ist in den Geschäften zu entnehmen, wo die Eintragung in die Kundenliste erfolgt ist.

Görlitz. Fleischverforschung. Am 28. Dezember auf Sonnabend den 28. Dezember 1918, vom 8—9 Uhr an die Abschaffung der Fleischstätte Nr. 1—50, von 9—10 Uhr Nr. 51—100, von 10—11 Uhr Nr. 101—180 im Gemeindeamt. Auf die Person entfällt 1 Pfund, Preis pro Pfund 1,20 M.

König. (Wahl zur Nationalversammlung.) Die Wählerliste für die Gemeinde Königs liegt zu jedem Wahlkreis in der Zeit vom 30. Dezember bis 6. Januar 1919 im Gemeindeamt. Empirische gegen die Wählerliste sind in dieser Zeit bei der Gemeindebehörde idematisch oder per Protokoll einzubringen. — Kartoffelverkauf auf 14 Tage Sonnabend den 28. Dezember, vor mittags von 8 bis 11 Uhr, im Gemeindeamt. Kartoffelstätte 11 und 12 sind mitzubringen. Auf Wunsch werden auch weitere Karotten mit belieft. — Kartoffelstätte kommt Sonnabend auf Kundenlist in den höchsten Rahmenmittelstätten zum Verkauf. Preis und Menge ist auf den in den Geschäften befindlichen Anschlägen zu erkennen.

Görlitz. Sonnabend den 28. Dezember findet nochmals eine zweite Verkauf von Wohlleben ohne Warten statt. Die Welle findet in der Scheune des Gemeindeamts von 11 Uhr an für 100 Pf. pro Pfund 1,60 M. Preis zum Einpaden ist mitzubringen. Die Abgabe erfolgt an jedermann.

Aus dem 8. Kreise.

Der Sozialdemokratische Vorstand in Birken hat Freitag im Volksbau eine öffentliche Versammlung einberufen, der der Volksbeauftragte Genoss Schwarz das Referat übernommen hatte. Die Teilnahme war in Arbeitskleid festgesetzt, daß gleichzeitig eine Versammlung der Demokratischen Partei in Birken stattfindet, eine sehr gute, wenn auch vielleicht den größeren Teil der Wähler nicht aus dem Bereich des Anhängers des Kommunistischen Wahlkreises, dessen Hochburg ja Birken ist. So war von vornherein eine angreifende Tabelle zu erwarten. Nach den klaren Erklärungen des Genossen Schwarz über die politische Lage trat, denn aus der Ausrede, daß Redner der Unabhängigen auf, unter ihnen stände, der in mehr als einflussreicher Gesellschaften sich bemühte, den günstig gebliebenen Kreis der Anhänger in seinem Sinne zu bestimmen. Der Vorsitzende des A.-R. A. Kamm, griff belobend einzelstaatliche Angriffe heraus und führte gegen die Generaldeputation heftige, aber unbewiesene Angriffe. Es gelang dem Redner, in seinem Schlußwort mit leichter Mühe, diese sowohl Angriffe als zuspätkommen zu loben, zu bestreiten, zu widerlegen. Ein Redner, der man die Gedanken des Referenten nicht mehr widerlegen konnte. Der Auftakt der Versammlung, der vielleicht von den Unabhängigen ganz anders geplant war, bediente einen vollen Sieg der geistigen Waffen der Mehrheitssozialisten.

Briefkasten.

<p

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht,
daß unsre lieben, gute Tochter, Schwester, Tante, Nichte und Cousine

Charlotte Weinicke

im Alter von 23 Jahren 8 Monaten nach langem, mit Leid und ertragtem Leiden
in der Dungenberghälfte in Görlitzdorf in Sachsen am ersten Weihnachts-
feiertag im Beisein ihrer lieben Mutter sonst entschlafen ist.

Dresden, Schillerstraße 48.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet in Görlitzdorf statt.

[W 222]

Deutscher Tabakarbeiterverband Zahlstelle Dresden.

Nachruf.
Der Mitgliedschaft hierdurch die Nachricht, daß
die Kolleginnen [B 2663]

**Erna Schöne, Packerin, am 1. Dez. und
Marie Hempel, Tabaksortiererin**
am 13. Dezember verstorben sind.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten!
Die Ortsverwaltung.

Nachruf.
Am 23. Dezember verließ noch kugelg. Kranken-
lager unter langjähriger Zimmerauf-

Ernestine Liebert

Durch ihren Fleiß und ihre Treue erwarb sie sich unter
Zufriedenheit. Wir werden ihr Preis ein ehrendes
Andenken bewahren. [S 71]

Dresdner Volksbank, G. m. b. H.
Der Kaffeehaus. Die Geschäftsführer.

Statt Karten!
Hierdurch sage ich für die herzliche Teilnahme und
den reichen Blumenstrauß bei dem Heimgang meiner
lieben Frau und treuvergängenden Mutter

Elisabeth Steinert
den innigsten Dank. In tiefer Trauer:
Dresden 28. November 6 [B 2375]
Elisabeth Steinert nebst Sohn.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme,
die uns beim Begräbnis unseres unvergänglichen Heims-
gegangenen [B 2373]

Julius Kästner
so teil geworben sind und die wunden wunden Herzen
wohlgetrunken haben, sprechen wir allen hierdurch den
herzlichsten Dank aus.

Oberböhlen, den 23. Dezember 1918.
Emilie verm. Kästner geb. Bähr und Kinder.

Für die vielen Beweise der herzlichen Liebe und auf-
richtiger Teilnahme, die uns beim Heimgang unserer verehrten
lieben unvergänglichen Vater, Schwieger-, und Groß-
vaters, des Herrn

Heinrich Fürstegott Claus
durch Wort und Schrift, herzlichen Blumenstrauß und
schönes Geschenk zur letzten Ruhestätte in übergröhem
Wohl entgegengebracht wurden, sprechen wir allen
diesem unseren herzlichsten Dank aus. Seinerzeit
Trotz dem Männerverein Blauensteiner Grund, dem
Männerverein zu Königsberg und den beiden Gesell-
vereinen zu Böhmisch für das erende Geleit und
für die erhabenden Gränge. Herzlichen Dank auch
Herrn Pastor Vorwerk für die trostreichen Worte am
Gottesdienst.

Geflügel u. Döbeln, am 26. Dez. 1918.
Die tieftrauernden Kinder u. Ekel.

Photograph Gelrich

Dresden-N. 30, Gelbstraße 9

aus dem Reiche aufzufallen, empfiehlt sich allen Partei-
genossen für Familienaufnahmen im eignen
Heim unter dem Weihnachtsbaum sowie
andere Aufnahmen. Sitz: Ritter-Vergnügungen,
photogr. Brosch., Uhngängsel und Bergl. Eröffnung
Ausführung in allen Größen und solide Preise zugesichert.
Romeo auf Wunsch auch in die Wohnung.

[B 2368]

Pelzwaren

in reichster Auswahl aus Skunk,
Zillie, Sch. Alask., Silber,
Kreuz und Gold. Fuchs finden
Sie in der

Pelzwarenfabrik

Kiebetz

Trompeterstraße 7.

Amtsamt 16280. [S 86]

Neuanfertigungen,
Reparaturen, Umbau-
arbeiten nach
neuesten Modellen.

Wohnungs-Einrichtungen

einzelne Möbel und Zimmerausstattungen für

Kriegsgetraute

In eigener Fabrik hergestellt, liefert zu vorteil. Preisen

UNION, Möbelfabrik mit Kraftbetrieb

Dresden-Neustadt, Alaustr. 17. [W 50]

15.12.

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

</

Deutsche Volkspartei

Nahmvolk hat Deutschland vier Jahre lang gegen eine Welt von Feinden bestanden. Dennoch ist das Reich zusammengebrochen. Jetzt gilt es, den Staat neu aufzubauen. Wir stellen uns entschlossen auf den Boden der gegebenen Verhältnisse, heissen insbesondere die Frauen zur politischen Mitarbeit willkommen. Als Liberale weisen wir jedes heiderische Treiben gegen einzelne Volksstämme und Religionsgesellschaften zurück.

Unsere ehrlichen Versuche, das Bürgertum unseres Wahlkreises zum bevorstehenden Wahlkampf zu eilen, sind gescheitert. Die

Deutsche Volkspartei

ist daher genötigt, selbstständig aufzutreten. Die gegenwärtigen Zustände mit ihrer entschleierten Unsicherheit sind unhalbar. Ohne Mitwirkung des Bürgertums ist Besserung unmöglich.

Wir fordern einen festen, aus den gesamten Volkswillen gegründeten Staat, der Ordnung vorbringt und ehrliche Arbeit ermöglicht. Ein einiges Reich soll alle deutschen Stämme umschließen und die deutschen Grenzen schützen. Die Ostmark bleibe deutsch. Kein Tscheche besetze deutschen Boden. Die Eigenart der deutschen Länder bleibe gewahrt. Wir sind als Sachsen die treuesten Deutschen, wollen aber nicht aushören, Sachsen zu sein.

Deutscher Geist und deutsch: Volkswirtschaft mögen eine sichere Heilige Stätte im deutschen Vaterlande finden. Die Verbindung von Kirche und Staat darf nicht durch die augenblicklichen Machthaber gelöst werden. Das muss die Nationalversammlung unter Wahrung der berechtigten kirchlichen Interessen tun.

Ein gerechtes Gleichgewicht aller schaffenden Stände ist durchzuführen. Dabei ist der Beamten, Offiziere und Lehrer zu gedenken. Die Sozialisierung, soweit sie unvermeidlich ist, muss das Privateigentum als Grundlage unseres Wirtschaftslebens ausschließen, sonst wird unserer Kultur das Rückgrat abrochen.

Beim Finanzwesen ist jede Verschleuderung öffentlicher Gelde zu vermeiden.

Einer gesunden inneren Politik entspricht eine kluge äußere Politik. Trotz allen Schicksalschlägen muss das deutsche Volk auch in Zukunft seine Stellung im Rufe der Nationen wahren.

Männer und Frauen! Tretet alle der Deutschen Volkspartei bei.

Anmeldungen sind zu richten an: Dresdner Reichsverein der Deutschen Volkspartei, Dresden, Reichsbahnstr. 32.

Dresdner Reichsverein der Deutschen Volkspartei

Oberlandesgerichtsrat Dr. Guimann.

Rechnungsrat Anders, Schriftsteller Berger, Dr. med. Johs. Beyer, Oberbürgermeister Blüher, Kaufmann Bösenberg, Stadtrat Gregor, Staatsminister a. D. Dr. Heinze, Hofrat Holst, Staatsminister a. D. Dr. Koch, Syndikus Dr. März, Schuldirektor Philipp, Professor Dr. Rosenmüller, Juulein Dr. Lotte Schurig, Finanzrat Dr. Seume, Geheimer Rat Dr. Vogel, Oberlandesgerichtsrat Wahl.

Aufruf!

Durch den Waffenstillstandsertrag sind die deutschen Kriegs- und Flügelgefangenen im Gegner auf Gnade und Ungnade preisgegeben. Alle Anträge unserer Regierung sind der Feind ab.

Nur eins kann heute noch fruchten:

Ein Appell des deutschen Volkes an das Gemissen der Welt

Ach, ihr Hunderttausende, die ihr um Väter und Söhne, um Brüder und Söhne ehrlich für unsre Brüder in Heimeland

Schlecht euch zusammen in der Forderung:

Heraus mit unsren Gefangenen!

Für jeden von uns haben sie gekämpft und geklitten; für jeden blutet d. Ichus

Darum darf keiner zurücktreten!

Alle müssen helfen!

Unser Streben hat Erfolg, wenn es von Millionen Stimmen, wenn es von dem überwundenen Wunsche eines ganzen Volkes zeittigen ist.

Aber bis der letzte Gefangene den Seinen zurückgegeben ist, müssen wir für sie sorgen durch

Großzügige Unterstützung und Verbesserung ihrer Lage

In ganz Deutschland haben sich Vereinigungen von Angehörigen der Kriegsgefangenen gebildet, die jetzt in dem Reichsbund zum Schutz der deutschen Kriegs- und Flügelgefangenen zusammengefasst sind.

Darum schließt auch zusammen, bildet Ortsgruppen und setzt euch mit der Geschäftsstelle in Verbindung. Sie gibt sofort jede gewünschte Auskunft.

Der vorläufige Zentral-Ausschuss des Reichsbundes

für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen:

Dr. Ulvers, Hannover; Professor Boehmer, Stargard; o. Förster, Limburg-Lahn; Geier, Karlsruhe; v. Persner, Frankfurt a. M.; v. d. Mühlbe, Berlin; Punktus, Neustadt in Schlesien; Blaschmann, Münster i. Westf.; Quaschel, Rohralen, Kreis Amteln; Dr. Reichel, Augsburg.

Für die angeschlossenen Vereine:

Professor Nessel, Vorstand der Dresdner Vereinigung von Familien der Kriegsgefangenen für Schlesien, Hannover und Bremen. Greifensee, Vorstand der Ortsgruppe Frankfurt a. Main. Steuerrat Krause, Ortsgruppe Münster i. W. Dr. Kundi, Ortsgruppe Berlin. Gruppe Mittweida, Weddinghausen. Kirschbaum, für Verein Auslandddeutscher aus Westeuropa. [S 558]

Kolonien und für ehemalige Zivilinternierte:

Heinrich und Rudolf Niemann, Frankfurt a. Main; Professor Dr. Parisch, Kreisburg i. E.; Geier, Hamburg; Telegrafe des Reichskommissars für freiwillige Kranke ege; Professor Walter Schäding, Berlin.

Bordüssige Geschäftsstelle: Berlin C 2, Bureauhaus Börse,

Burgstraße 30, Telefon: Norden 9021-40. Telegr. Adr.: Gesellsch. Berlin.

Bank-Konto: Düsseldorf-Gesellschaft.

Deutsche Demokratische Partei.

Wer sind wir?

Die Partei, welche nicht die Herrschaft einer einzelnen Klasse, sondern die des gesamten Volkes will, somit völlige Gleichberechtigung aller Staatsbürger, Männer und Frauen.

Wir wollen nicht unter dem Deckmantel der Demokratie eine Sammlung aller reaktionären Elemente, die in Wahrheit die alten geblieben sind.

Wir sind die Partei aller sozialistisch Gestalteten, die ohne Wanken für ihre Bevölkerung einzutreten.

Was wollen wir?

Wir wollen die Einheit Deutschlands erhalten; wir sind gegen jede Abspaltung einzelner Teile und für die Ausnahme unseres Volkes Österreich!

Wir wollen baldigste Frieden, daher schnelle Wahl der deutschen Nationalversammlung, ebenso der österreichischen Landesvertretung.

Wir wollen niemand seine Ersparnisse nehmen! Das Privateigentum muss unangetastet bleiben. Wucher- und Kriegsgewinne müssen zugunsten des ganzen Volkes erhöht werden. Die Millionenvermögen und Milliardenneinheiten sollen durch hohe Abgaben die Sicherheit des kleinen Mannes und des Mittelstandes erleichtern!

Wir wollen dem notleidenden Mittelstand durch soziale und Steuernahmen sowie durch Schaffung neuer Erwerbsmöglichkeiten helfen!

Wir wollen den Beamten und Angestellten durch Neuregelung ihrer Rechtsverhältnisse ihre innere Unabhängigkeit und durch eine ausreichende Aufbesserung der Einkommen ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit sichern!

Wir wollen die Lebensfähigkeit der Industrie nicht durch gewagte Experimente bedrohen, dadurch wollen wir auch den Arbeitern ihre Existenzmöglichkeit erhalten!

Wir wollen nicht, dass die Kriegsankleihen, die Opfer der Heimat für das Heer, ausgedehnt werden.

Wir wollen gesunde Finanzwirtschaft. Wir wollen nicht, dass das Volk vermögen und unter älter Steuerordnung verschwendet werden.

Wir wollen durch demokratische Grundsätze das deutsche Volk auf dem jetzigen Stand schnell wieder herausführen, damit es wieder groß, mächtig und angehoben basiere.

Darum tretet alle — Männer und Frauen — dem

Verein der Deutschen Demokratischen Partei

für Dresden und Umgegend bei.

Geschäftsstelle: Ferdinandstraße 7 (Eingang Ferdinandplatz).

Postanschrift: 22 661.

Deutsche Volkspartei

Öffentliche Versammlung

Samstagabend den 28. Dezember, abends 7½ Uhr, im großen Saale der Kaufmannschaft,

Ostra-Allee 9.

Staatsminister a. D. Dr. Heinze über:

Die Aufgaben der Nationalversammlung.

Alle Männer und Frauen sind dringend eingeladen!

Dresdner Reichsverein d. Deutschen Volkspartei. Sitzung: 22. Tel. 14421.

Jede Dame

kaufe beim Stoff
welt und breit
bekanntem billigen

Mäntel- Ulbricht

nur noch Neustadt
Heinrichstr. 14-16.

Mando-
linen,
Lauten
Gitarren
in
größter
Auswahl

Otto Friebel

Biegelstraße 13.
Besuchen Sie bitte genau
meine Werkstatt! (S 181)

Gaskocher
Promether, S. Gie-
bach, National
n. o. a. alle lieferbar
Lampen
i. G. G. L. u. Spiritus
L. G. G. u. Spiritus
L. G. G. u. Spiritus
Otto Graichen
Krompachstraße 15
Centraltheater-Bühne.

Bettinassen
Vereinigung sofort. Männer und
Frauen angeboten. Zukunft
unseres Instituts Aurora,
Bücherhalle am Jägerhof 16

SARRASANI

3 Uhr Heute 7 Uhr
2 grosse Vorstellungen 2
Friede auf Erden
und das [S 6]
sensationelle
Circus-Programm

Vorverkauf an der Circuskasse und im Reka.
Trocadero: Feinste Stimmungskunst.



MUSENHALLE

Vorl. Kino, Reckendorfer Str. 17, Strassenb. 7, 13, 22
Täglich Vortr. 7 Uhr: Das Weihnachts-Programm!!

Was Frauenherzen vermögen!

Weihnachtsspiel in vier Akten und Schlußbild.

Nur noch Sonnabend. Sonntags u. Neujahr

Semmelhansel u. die Winterfee.

Weihnachtsspiel in fünf Akten und Schlußbild.

Prinzess-Theater

Lichtspiele

Pragerstr. 52

Ab Freitag den 27. Dezember 1918 und folgende Tage:
Der bisher verboten gewesene, jetzt für ganz Deutschland freigegebene Sensationsfilm:

Das Tagebuch einer Verlorenen

Nach dem weltberühmten Roman von Marg. Böhme.
Dieser Film erregt zur Zeit in allen grossen Lichtspieltheatern Deutschlands das allergrösste Aufsehen.

Der weltberühmte Roman der Margarete Böhme, der von Millionen gelesen wurde und alle Gesellschaftsschichten anflockte ließ, weil er ein Thema behandelte, so heikel wie keine zuvor das Schicksal des immer tiefer gleitenden geliebten Mädchens, ist unter der Regie von Richard Oswald zu einem Filmwerk allererster Ränges bearbeitet worden.

Ein reizvoller Stoff ist in Formen gesessen, die jeden Zweifel an dem künstlerischen Wert beseitigen. Ein spannendes, nie ermüdendes Schauspiel, das unter vollendetem Ausarbeitung das heisse Tempo eines schicksalverschlagenen Frauenlebens unermüdlich folgerichtig ablaufen lässt.

Die Darstellung mit Erna Morena ist un-
übertraglich.

[S 179]

Wochentags von 4–11 Uhr, Sonntags von 3–11 Uhr.

Kammer-

Ab Mittwoch (1. Feiertag)
Leontine Kühnberg
in dem großen Ausstattungsfilm
Das Tagebuch der Jutta Ferrai
Die Tragödie eines Frauenlebens
5 Akte. [S 179]
Vorführung täglich 3–11 Uhr.

Lichtspiele

Tivoli-Palast

Heute zum 3. Feiertag
Dresdens feinstter Ball
Neu! Wandow-Orchester Neu!
[S 2]

Königshof-Theater.

Endl. Anfang 7½ Uhr:
Das Mädel aus dem Volke.
Volksopere in 3 Akten von Ad. E. Dellingar.
Musik von Bruno Brenner. [S 200]
Kernpreis 1.000.

U.T. Lichtspiele

Dresden-A., Waisenhausstraße 22.
Trumpf König
Lustspiel in 3 Akten mit Waldemar Psilander.

Zigeunerleidenschaft
Zirkusdrama in 5 Akten.

Vatnahalsen
Hotel zum Auerlandjord.
Vorführungen:
S 170: Wochentags von 4 bis 11 Uhr
Sonntags von 3 bis 11 Uhr.

Geschäfts-Uebernahme.

Rathaus vor das
Restaurant Flemmingstraße 28

läufig übernommen haben, empfehlen wir Ihnen folgende allen Verbänden, Kollegien, Radballen und Gesamten. Unter bestreben wird es sein, stets vom Besten das Beste zu bieten.

Oskar Engelhardt und Frau.

Achtung! Sonnabend den 28. und Sonntag den 29. Dezember

im Gasthof zum Steiger in Potschappel

Gr. Skat-Turnier.

Beginn: Sonnabend, abends 7 Uhr, Sonntag, nachmittags 3 Uhr. [W 316] Das Komitee.

Brüderstraße 3

Set-Automat

[S 180]

in vier Größen sofort lieferbar

[S 181]

Joh. A. Popella Dresden-A. 1, Prager Str. 66

KONTOR-BEDARF

Stuart Webbs
Der Teufelwalzer.

Dekotivdrama in 4 Akten.

Außerdem das gütig gewährte Beiprogramm.

■ **Vorzügliche Künstler-Kapelle.** ■

Rind Gittersee.

Sonnabend ab 5 Uhr [B 200]

• Sonntag • 11. 11. 11.

Wichtig spannendes Drama in 4 Akten mit Walter Sennert.

Dazu ein vortreffliches Programm!

[S 222]

Industrie Gittersee 11. 11. 11.

Industrie Gittersee 11. 11. 11.